Veranstaltungsprogramm Sommersemester 2023

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)
- Analytische Psychotherapie (AP)
- Ärztliche Weiterbildung (Ä)
- Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)
- Gruppendynamik
- Zusatzqualifikationen
- Fortbildungen

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse

Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.
Berliner Lehr- und Forschungsinstitut

Kontakt Sekretariat

Kantstraße 120/121
10625 Berlin

Sekretariat allgemein

Telefon	+49 30 3 13 26 98
Fax	+49 30 3 13 69 59
E-Mail	info@dapberlin.de

Sprechzeiten

Montag	9.00-17.15 Uhr
Dienstag	12.00-18.00 Uhr
Mittwoch	9.00-17.45 Uhr
Donnerstag	9.00-17.00 Uhr

Sekretariat für Aus- und Weiterbildung

Telefon	+49 30 3 13 28 93
Fax	+49 30 3 13 69 59
E-Mail	ausbildung@dapberlin.de

Sprechzeiten

Montag	9.30-15.30 Uhr
Dienstag	9.30-15.30 Uhr
Mittwoch	9.30-15.30 Uhr
Freitag	9.30-15.30 Uhr

Inhalt

Berliner Lehr- und Forschungsinstitut (LFI), Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.

Inhaltsverzeichnis **3**

Einführung **4**

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote **8**

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie 9

Analytische Psychotherapie 11

Tiefenpsychologisch fundierte|analytische Gruppenpsychotherapie 12

Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie 13

Zusatzqualifikationen 16

Balintgruppe 17

Analytische Gruppendynamik 17

Lehrer:innensupervisionsgruppe 18

Curriculum Sommersemester 2023 **21**

Veranstaltungsübersicht 22

Veranstaltungsbeschreibungen 30

Gruppendynamische Wochenenden **80**

Gruppendynamische Tagung 2023 **84**

Behandlung von Patient:innen **88**

Institutsleitung **89**

Dozent:innen 2023 **93**

Gastdozent:innen 2023 **101**

Institutionen und Gesellschaften der Dynamischen Psychiatrie **102**

Einführung

Das heutige **Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse DAP) e.V.** wurde im Jahre 1968 unter der Bezeichnung „Lehr- und Forschungsinstitut für Dynamische Psychiatrie und Gruppendynamik“ von Günter Ammon gegründet.

Seit der Gründung der DAP 1969 gehören zu ihren Aufgaben die **Aus- und Weiterbildung für Psycholog:innen und Ärzt:innen in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, zu Psychoanalytiker:innen und zu Gruppenpsychotherapeut:innen,** die **Weiterentwicklung der Forschung** und der **Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen** auf dem Gebiet der Psychoanalyse. Damit blickt unser Institut auf eine nunmehr **über 50-jährige Tradition** in der psychoanalytischen/psychodynamischen Ausbildung zurück. Grundlegend für die Konzeption der Ausbildungsgänge ist die theoretische und praktische Weiterentwicklung der Psychoanalyse zu der sogenannten **Humanstrukturellen Psychoanalyse**.

Die **Wurzeln der Dynamischen Psychiatrie** reichen bis in die 30er Jahre zurück und sind besonders in Amerika mit den Namen von Psychiater:innen und Psychoanalytiker:innen wie Harry Stuck Sullivan, Frieda Fromm-Reichmann, Franz Alexander, Karl und William Menninger und anderen verbunden. Dynamische Psychiatrie steht für die **Verbindung von Psychiatrie, Psychoanalyse und Psychosomatik** und wurde durch **Günter Ammon** erweitert um die Dimension der Gruppendynamik, d.h. um die Dimension der zwischenmenschlichen unbewussten Beziehungsdynamiken mit ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Menschen in Gesundheit und Krankheit.

Als wichtige **konzeptionelle Weiterentwicklungen** seien hier genannt:

- die **Neufassung der Aggressionslehre** mit dem Begriff der konstruktiven Aggression im Sinne eines kreativen Herangehens an die Umwelt,
- das **positive Verständnis des Unbewussten** als Potential menschlicher Möglichkeiten,
- die **Entwicklung des Humanstrukturmodells** als ein ganzheitliches Persönlichkeitsmodell und
- schließlich das **sozialenergetische Prinzip** als grundlegend neuer Zugang zum Problem psychischer Energie: die menschliche Persönlichkeit oder Identität wird nicht durch intrapsychische libidinöse und aggressive Triebdynamiken geformt, sondern durch die Sozialenergie, die im zwischenmenschlichen Austausch entsteht und wirksam wird. Damit wird der Mensch, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Bindungsforschung, von Anfang an als soziales, umweltbezogenes Wesen definiert.

Die psychoanalytische **Behandlungskonzeption** wurde erweitert zu einem integrierten auch die spezifisch tiefenpsychologisch fundierten Methoden **umfassenden Behandlungsnetz**, das **verbale (Einzelanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie) mit nonverbalen Therapiemethoden (Tanz-, Theater-, Musik- und Maltherapie, Milieutherapie u.a.)** verbindet, die besonders geeignet sind, psychisch schwer kranke Menschen zu erreichen, die sich häufig nur schwer verbal ausdrücken können. Eine praktische Ausbildung in

nonverbalen Therapiemethoden kann fakultativ und ergänzend absolviert werden.

Das Behandlungsspektrum umfasst auch die **Klinik Menterschwaige**, Fachklinik für stationäre Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse, mit der die Institute der DAP in Berlin und München eng zusammenarbeiten. Für die Ausbildungsteilnehmer:innen besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Kooperationsvertrages auch hier die klinische praktische Tätigkeit abzuleisten.

Zur Akademie gehört außerdem ein **Tagungszentrum im süditalienischen Paestum**. Hier können Ausbildungsteilnehmer:innen im Rahmen von Gruppendynamischen Klausurtagungen ihre Selbsterfahrung in Gruppen absolvieren (fakultativ). Paestum, das antike Poseidonia des Magna Graecia, liegt am Golf von Salerno zwischen Meer und Bergen. Der Tagungsort liegt inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Die Deutsche Akademie für Psychoanalyse ist Mitglied des

- **DDPP – Dachverband Deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie**,
- **DFT Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e. V.**,
- **European Confederation of Psychoanalytic Psychotherapies (ECPP)**,
- **International Federation for Psychotherapy (IFP)**,
- **World Association of Social Psychiatrie (WASP)** und der
- **World Association for Dynamic Psychiatry (WADP)**, die wiederum mit der World Psychiatric Association affiliiert ist.

Publikationsorgan der DAP ist die seit über vier Jahrzehnten erscheinende Internationale Zeitschrift für Psychiatrie und Psychoanalyse **„Dynamische Psychiatrie / Dynamic Psychiatry“**.

Das Berliner Institut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse hat die **staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte nach dem Psychotherapeutengesetz** für die Richtlinienverfahren „psychoanalytisch begründete Verfahren: analytische Psychotherapie und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“.

Die Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter **Gruppentherapie** kann selbstverständlich in die einzelpsychotherapeutische Ausbildung integriert werden.

Berlin, im März 2023
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow, M.A.
Dipl.-Psych. Petra Kiem

Angebot

- **Aus-, Weiter- und Fortbildungsgänge in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, analytischer Psychotherapie, Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik,**
- **psychotherapeutische Beratung und ein breites psychotherapeutisches Angebot für Erwachsene** – sowohl für Einzel- als auch Gruppenpsychotherapie,
- **eine Vielzahl an weiterbildenden Veranstaltungen** und **Möglichkeiten zur Selbsterfahrung,**
- **vielfältige Kooperationen** mit anderen Einrichtungen **wie internationalen Fachgesellschaften, Kliniken, Instituten** und **Praxen,**
- **Weiterentwicklung der Forschung und Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen.**

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut

Als **staatlich anerkanntes Institut** bieten wir Ihnen die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin (PP). Zur Wahl stehen zwei Ausbildungsgänge:

- **integrierte (analytische und tiefenpsychologisch fundierte) Psychotherapie**
- **tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Jeder der beiden Ausbildungsgänge kann berufsbegleitend absolviert werden. Im Schwerpunkt »tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie« ist eine **dreijährige Ausbildung in Vollzeit zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin** möglich. Dem Psychotherapeutengesetz (> PsychThG) folgend, soll unsere Ausbildung Sie befähigen, auf den geistigen, ethischen und wissenschaftlichen Grundlagen der analytisch begründeten Psychotherapie eigenständig, verantwortlich und kompetent zu handeln. Dazu ist es zum einen nötig, dass Sie sich das breite Spektrum therapeutischer Konzepte, Methoden und Techniken aneignen. Zum anderen legen wir besonderen Wert darauf, dass Sie sich als künftiger/e Psychotherapeut:in in Ihrer Ausbildung mit sich selbst auseinandersetzen und in Ihrer Persönlichkeit entwickeln. Diese Erfahrung versetzt Sie erst in die Lage, unbewusste Prozesse bei sich und in der Beziehung zu Ihren Patienten:innen wahrzunehmen, angemessen zu verstehen und therapeutisch handzuhaben. Der zentrale Ort dafür ist die Selbsterfahrung in der Einzel- bzw. Gruppensituation. Ihre Ausbildung schließt mit der staatlichen Prüfung ab, deren Bestehen zur Approbation führt.

Das Ausbildungsjahr ist in zwei Semester gegliedert, die Mitte April und Mitte Oktober beginnen. Darüber hinaus ist es jederzeit möglich, in die Aus- und Weiterbildung einzusteigen.

Alle unsere Ausbildungskandidat:innen haben ihre Aus- und Weiterbildung bisher erfolgreich abgeschlossen.

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **3-jährig in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie** (Die Ausbildungszeit kann bei Bedarf selbstverständlich verlängert werden.)

Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Form psychodynamischer Psychotherapie, die auch das Unbewusste des Menschen berücksichtigt. Sie geht davon aus, dass die als problemhaft erlebte aktuelle Lebenssituation auf lebensgeschichtlich bedeutsame Erfahrungen und innerseelische Konflikte bezogen werden kann.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung** und **praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidat:innen Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Analytische Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **5-jährig in den psychoanalytisch begründeten Verfahren**
  (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)

Die analytische Psychotherapie strebt eine **umfassende Bearbeitung der Lebensgeschichte** und ihrer **unbewussten unbewältigten Konflikte** sowie, wenn nötig, eine **Nachentwicklung der Persönlichkeitsstruktur** an.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung** und **praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine **praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung** gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidaten Räume für die Behandlung Ihrer Patienten zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Tiefenpsychologisch fundierte| analytische Gruppenpsychotherapie

Für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen bieten wir die **Zusatzqualifikation in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie** an. Die Weiterbildung orientiert sich an den KV-Bestimmungen für den Erwerb der Abrechnungsziffer Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie).

- **Theorie der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik**
  (mind. 24 Doppelstunden)
- **Selbsterfahrung in einer Psychotherapiegruppe**
  (mind. 40 Doppelstunden)
- **Gruppenpsychotherapeutische Behandlung**
  (in tiefenpsychologisch fundierter oder analytischer Psychotherapie als Co-Therapeut:in, mind. 60 Doppelstunden)
- **Supervision**
  (mind. 40 Stunden), Einzel- und Gruppensupervision

Die gruppentherapeutische Selbsterfahrung muss vor Beginn der gruppentherapeutischen Behandlung abgeschlossen sein.

Information und Bewerbung
Dipl.-Psych. Petra Kiem
E-Mail petrakiem@t-online.de
www.dapberlin.de

Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie

Das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut vermittelt **Fachärzt:innen** bzw. sich in Weiterbildung befindlichen Ärzt:innen die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erwerb der **Zusatzbezeichnung Psychotherapie und/oder Psychoanalyse**.

Ärzt:innen im Rahmen ihrer **Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie** können zudem eine **strukturierte Weiterbildung für den speziellen Psychotherapieteil** absolvieren.

Dies entsprechend im rechtlichen Rahmen der aktuellen bzw. zutreffenden Fassung der Weiterbildungsordnung (WBO) der jeweiligen Ärztekammer.

Zusatz-Weiterbildung Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Weiterbildungsziel
Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in der Psychotherapie nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung
Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung.

Weiterbildungsinhalte
Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehrtherapie, Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

Weiterbildungszeit
Mind. 36 Monate

Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse

Weiterbildungsziel
Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in Psychoanalyse nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung
Facharztanerkennung in den Gebieten

- Psychiatrie und Psychotherapie oder
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

oder

- Facharztanerkennung und 12 Monate Weiterbildung in den Gebieten Psychiatrie und Psychotherapie oder Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Absatz 1

Weiterbildungsinhalte
Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehranalyse, Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

Weiterbildungszeit
mind. 60 Monate

Strukturierte Weiterbildung im speziellen Psychotherapie-Teil im Rahmen der Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie Grundorientierung psychodynamische/tiefenpsychologische Psychotherapie

Weiterbildungsziel
Absolvierung der für die Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie erforderlichen Weiterbildungsinhalte im speziellen Psychotherapie-Teil.

Weiterbildungsvoraussetzung
Arzt oder Ärztin in Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie

Weiterbildungsinhalte
Die Psychotherapie-Weiterbildungsinhalte werden kontinuierlich und berufsbegleitend erworben. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer über die genauen Inhalte.

Weiterbildungszeit
mind. 36 Monate

Das Institut stellt allen Weiterbildungskandidat:innen bei Bedarf Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikation in **analytischer Psychotherapie** bei **Vorliegen einer Approbation in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TP)**

Für bereits im Richtlinienverfahren tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie approbierte Psychologische Psychotherapeut:innen bietet unser Institut die Möglichkeit einer Zusatzqualifikation an.

Gegenstand der Zusatzqualifikation ist der Erwerb der Ausbildungsinhalte, die die Voraussetzung darstellen für die Beantragung der Abrechnungsgenehmigung für „analytische Psychotherapie“ bei der Kassenärztlichen Vereinigung.

Zusatzqualifikation in den analytisch begründeten Verfahren (TP und analytische Psychotherapie) bei **Vorliegen einer Approbation in Verhaltenstherapie (VT):**
Es können die absolvierte praktische Tätigkeit sowie 200 Stunden Grundkenntnisse Theorie anerkannt werden. Alle anderen Ausbildungsinhalte müssen wie unter der TP- bzw. TP/AP-Ausbildung beschrieben absolviert werden.

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Balintgruppe

Unser Institut führt **Balintgruppen als Teil der psychotherapeutischen Weiterbildung für Ärzt:innen und psychologische Psychotherapeut:innen** sowie zur **Fort- und Weiterbildung für Ärzt:innen im Fach Psychosomatische Grundversorgung** durch. Auch Refresher und Kolleg:innen, die sich wegen der permanenten Übertragungswirkung bei ihrem (oft anstrengenden) Patientenklientel psychopräventiv schützen und fachlich fördern wollen, sind herzlich willkommen!

Die Kursgröße ist aus didaktischen Gründen und wegen der Nachfrage begrenzt. Aus fachlich-klinischen Aspekten wünschen wir uns einen guten Mix von interessanten Fällen verschiedener Fachgruppen sowie von Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme – bitte bringen Sie Ihre Erfahrungen und viel Neugier mit!

Termin Jeweils 1. Donnerstag im Monat | 20.00 Uhr

Leitung Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Analytische Gruppendynamik

Für alle, die mit Gruppen oder Teams arbeiten und die **gruppendynamischen Zusammenhänge** besser verstehen möchten. Besonders interessant ist die Gruppendynamische

Weiterbildung für **Supervisor:innen, Lehrer:innen, Personalentscheider:innen** oder **Coaches.**

Kenntnisse und Erfahrungen in analytischer Gruppendynamik sind auch Voraussetzung für die Weiterbildung in Gruppenpsychotherapie.

Diese Weiterbildung richtet sich an jede:n, der mit Teams oder Gruppen arbeitet und generell an alle, die gruppendynamische Zusammenhänge – ganz gleich, ob im beruflichen oder privaten Bereich – besser verstehen möchten. Neben der Vermittlung eingehender theoretischer Kenntnisse liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Erfahrung wie der Leitung gruppendynamischer Studiengruppen. So nehmen die Teilnehmer:innen im zweiten Teil der Weiterbildung an Gruppen als Co-Leiter und Leiter teil.

Die Weiterbildung findet über 3 Jahre an sechs Wochenenden im Jahr statt. Sie beginnt jeweils am Freitagnachmittag mit drei Doppelstunden Theorie. Dazu gehört ein öffentlicher Vortrag am Abend. Der anschließende Samstag bzw. Sonntag dient der praktischen Erfahrung durch die Gruppenselbsterfahrung, Co-Leitung oder Leitung. Bestandteil der Weiterbildung ist die Teilnahme an einer gruppendynamischen Tagung in Paestum/Süditalien.

Information und Anmeldung	Ruth Lautenschläger Telefon +49 30 7914718

Lehrer:innensupervisionsgruppe

In unserer Lehrer:innensupervisionsgruppe schulen die Teilnehmer:innen ihre **Wahrnehmung für gruppendynamische Prozesse in der Klasse** und erweitern ihre Handlungskompetenz.

Die Gruppe ermöglicht **kollegialen Erfahrungsaustausch** und **spiegelt Dynamiken wider, die sie täglich in der Schule bzw. in ihrem Arbeitsfeld erleben**. Gemeinsam werden **Lösungswege** erarbeitet und **Handlungs- und Aktionsfelder für die Zukunft eröffnet**. Besonders **Berufseinsteiger:innen** finden hier hilfreiche Unterstützung.

- Sie fördern Ihre eigene Wahrnehmung und Ihre sozialen Kompetenzen.
- Sie finden Unterstützung bei Konflikten mit schwierigen Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern.
- Sie bauen Stress ab und erhöhen Ihre Zufriedenheit im Beruf.
- Supervision dient der Psychohygiene.
- Sie lernen, den Blick auf das Wesentliche zu richten und sich auf das Machbare zu begrenzen.
- Sie entwickeln und stärken Ihre Persönlichkeit als Lehrer:in

Termin	Jeweils 14-tägig | Montag | 19.00 Uhr
Leitung	Andrea Riedel, Lehrerin
Information und Anmeldung	Frau Andrea Riedel Telefon +49 30 26 03 06 50 Mobil +49 179 1 98 08 40 www.dapberlin.de

Weitergehende Informationen

Vertiefte Informationen zu all unseren Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten finden Sie auf unserer Internetseite unter **www.dapberlin.de**

Curriculum für die Aus- und Weiterbildungsgänge Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP), Analytische Psychotherapie (AP), Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie (Ä) und Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)

Die mit *gekennzeichneten Seminare werden von der Psychotherapeutenkammer zertifiziert.

Legende

V	Vortrag
S	Seminar
Ü	Übung
VL	Vorlesung
L	Lektürekurs
TKS	Technisch-Kasuistisches Seminar (verpflichtend für Fortgeschrittene)
G	Grundkenntnisse
T	Vertiefung
VZ	vor der Zwischenprüfung (Empfehlung)
NZ	nach der Zwischenprüfung (Empfehlung)
TP	für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten in Tiefenpsychologischer Psychotherapie
AP	für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten in Analytischer Psychotherapie
AP	fett gedruckt: spezifisch analytische Lehrinhalte
Ä	für Ärzte und Ärztinnen empfohlen
GPT	Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie
P	Präsenzveranstaltung
Z	Zoomübertragung (für Münchner Aus- und Weiter bildungskandidat:innen und bei öffentlichen Vorträgen)

Veranstaltungsübersicht

Legende
- Grundkenntnisse
- TKS
- GPT
- Veranstaltungen Gruppendynamisches Wochenende

Titel	Art	Form	UE	TP|AP	VZ|NZ	G|T	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
Semestereröffnungsveranstaltung		P		TP|AP|Ä			Mo	17.04.2023	19.30	30
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	18.04.2023	19.30-21.00	30
Psychodynamik und Behandlung von transgenerational bedingten psychischen Störungen	S	P	4	TP|AP		T	Fr	21.04.2023	18.00-21.15	30
GPT Selbsterfahrung		P		GPT		T	Sa	22.04.2023	14.00-18.00	31
Allgemeine Neurosenlehre, Teil 1	S	P	4	TP|AP	VZ	T	Sa	22.04.2023	10.00-13.00	32
Allgemeine Neurosenlehre, Teil 2	S	P	4	TP|AP	VZ	T	So	23.04.2023	10.00-13.00	32
Rehabilitation: Versorgungssysteme und Organisationsstrukturen	S	P	3	TP|AP		G	Mo	24.04.2023	19.00-21.15	33
Einführung in die Institutsambulanz	S	P	5	TP|AP|Ä	VZ	T	Fr	28.04.2023	16.00-20.00	34
Übertragung|Gegenübertragung: Was macht Patienten schwierig?	VL	P|Z	2	TP|AP		T	Fr	28.04.2023	20.15-21.45	34
Kommunikation in der psychotherapeutischen Praxis	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Sa	29.04.2023	11.00-13.15	36
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	02.05.2023	19.30-21.00	36
Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie 3 – Humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption	S	P|Z	2	TP|AP|Ä	VZ	G	Do	04.05.2023	19.00-20.30	36
Das Aggressionsmodell von Günter Ammon im Licht neurobiologischer Forschung (LFI München)	S	Z	2	TP|AP		T	Fr	05.05.2023	20.00-21.45	37
Grundlagen der Neuropsychologie für Psychotherapeut:innen, Teil 2	S	P	4	TP|AP	VZ	G	Sa	06.05.2023	10.00-13.00	38
TKS	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Mo	08.05.2023	19.00-21.15	39
Zur Entwicklung von realen und irrationalen Ängsten	V*	P|Z	3	TP|AP		T	Fr	12.05.2023	20.00-22.15	40
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P				T	Sa	13.05.2023	13.00-19.00	41
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P				T	So	14.05.2023	12.00-19.00	41
Umgang mit funktionellen Körperbeschwerden	S	P|Z	3	TP|AP	NZ	T	Mo	22.05.2023	19.00-21.15	42
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	23.05.2023	19.30-21.00	43
TKS mit Rollenspiel	TKS	P	3	TP|AP|Ä		T	Do	25.05.2023	19.00-21.15	43

Titel	Art	Form	UE	TP|AP	VZ|NZ	G|T	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
Abwehr und Widerstand	VL	P|Z	2	TP|AP	NZ	T	Fr	26.05.2023	20.00-21.30	44
Was ist Psychotherapie?	S	P	3	TP|AP		G	Do	01.06.2023	19.00-21.15	46
Emotionen|Affekte I: Ärger und Wut – Theorie und therapeutischer Umgang mit Ärger und Wut	S	P|Z	3	TP|AP		T	Sa	03.06.2023	10.00-12.15	46
Der innere Dialog der Behandlerinnen und Behandler im Übertragungsraum	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Fr	09.06.2023	18.00-20.15	47
Psychologische Diagnostik – ISTA	S	P	6	TP|AP	VZ	G	Sa	10.06.2023	10.00-15.00	49
Ausbildungstreffen für alle Aus- und Weiterbildungskandidat:innen vor der Zwischenprüfung		P		TP|AP	VZ		Mo	12.06.2023	19.30	49
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	13.06.2023	19.30-21.00	49
Emotionen|Affekte II: Scham – Theorie und therapeutischer Umgang mit Scham	S	P	3	TP|AP		T	Fr	16.06.2023	19.00-21.15	49
Theorie GPT	S*	P	8	GPT		T	Sa	17.06.2023	10.00-17.00	50
Emotionen|Affekte III: Schuldgefühle – Theorie und therapeutischer Umgang mit Schuldgefühlen	S	P	3	TP|AP		T	Mo	19.06.2023	19.00-21.15	50
Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie 4 – Sozialenergie	S	P/Z	2	TP|AP|Ä	VZ	G	Do	22.06.2023	19.00-20.30	52
Psychopharmakologische Grundkenntnisse für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen, Teil 1	S	P	4	TP|AP|Ä	VZ	G	Fr	23.06.2023	18.00-21.00	53
GPT Selbsterfahrung				GPT		T	Sa	24.06.2023	14.00-18.00	53
Emotionen|Affekte IV: Angst – Theorie und therapeutischer Umgang mit Angst	S	P	3	TP|AP|Ä		T	Mo	26.06.2023	19.00-21.15	53
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	27.06.2023	19.30-21.00	54
Heimat und Identität	V*	P|Z	3	TP|AP|Ä		T	Fr	30.06.2023	20.00-22.15	55
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P				T	Sa	01.07.2023	13.00-19.00	56
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P				T	So	02.07.2023	12.00-19.00	56
Ausbildungstreffen für alle Aus- und Weiterbildungskandidat:innen nach der Zwischenprüfung		P		TP|AP	NZ		Mo	03.07.2023	19.30	57

Titel	Art	Form	UE	TP|AP	VZ|NZ	G|T	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
Familien brauchen unsere Unterstützung	S	P|Z	3	TP|AP		T	Fr	07.07.2023	18.00-20.15	**57**
Bearbeitung des ödipalen Konflikts in Verbindung mit dem Symbiosekonflikt	TKS	P	6	TP|AP|Ä	NZ	T	Sa	08.07.2023	11.00-16.15	**58**
Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 1	S	P	2	TP|AP	VZ	G	Mo	10.07.2023	19.00-20.30	**59**
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	11.07.2023	19.30-21.00	**60**
Affektregulation und die Suchttendenzen	VL	P|Z	2	TP|AP		T	Do	13.07.2023	20.00-21.30	**61**
Anerkenntnis von Leid als Voraussetzung für Versöhnung. Erfahrungen und Reflektionen aus der (psychodynamischen) Psychotherapie (LFI München)	V	Z	3	TP/AP		T	Fr	14.07.23	20.00-21:45	**62**
Psychische Erkrankungen in der Peri- und Postpartalen Zeit in der Mutter-Kind Dyade	S	P|Z	6	TP|AP|Ä		G	Sa	15.07.2023	10.00-14.30	**64**
Psychopharmakologische Grundkenntnisse für für psychologische und ärztliche Psycho-therapeut:innen, Teil 2	S	P	4	TP|AP|Ä		G	Fr	21.07.2023	18.00-21.00	**65**
Theorie GPT	S*	P	8	GPT		T	Sa	22.07.2023	10.00-17.00	**66**
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	25.07.2023	19.30-21.00	**66**
Psychoanalytische Entwicklungspsychologie des Kindesalters	S	P|Z	3	TP|AP		G	Fr	28.07.2023	18.00-2015	**66**
Klausurtagung in Paestum	F*		74 18			T	So	20.08.2023- 30.08.2023	18.00- 15.00	**66**
Thema folgt	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Fr	01.09.2023	18.00-20.15	**67**
Einführung in die OPD-3	S	P|Z	8	TP|AP	NZ	G	Sa	02.09.2023	10.00-17.30	**67**
Einführung in die OPD-3	S	P|Z	8	TP|AP	NZ	G	So	03.09.2023	10.00-17.30	**67**
Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie (LFI München)	S	Z	2	TP|AP	VZ	G	Di	05.09.2023	19.30-21.00	**68**
Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Mi	06.09.2023	19.00-21.15	**68**
Spezifische Behandlungstechniken in der analytischen Psychotherapie	S	P	4	AP	NZ	T	Fr	08.09.2023	18.00-21.15	**69**
GPT Selbsterfahrung		P		GPT		T	Sa	09.09.2023	14.00-18.00	**70**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP	VZ|NZ	G|T	Tag	Datum	Uhrzeit	Seite
Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 2	S	P	2	TP|AP	VZ	G	Mo	11.09.2023	19.00-20.30	**70**
Belastungen und Entlastungen für Familien	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Fr	15.09.2023	18.00-20.15	**70**
Geschwisterkonstellationen – Eifersucht	TKS	P	6	TP|AP|Ä	NZ	T	Sa	16.09.2023	10.00-15.00	**72**
Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin	TKS	P	3	AP	NZ	T	Mi	20.09.2023	19.00-21.15	**72**
ADHS und Autismus im Erwachsenenalter, Teil 1	S	P|Z	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Do	21.09.2023	19.00-21.15	**73**
ADHS und Autismus im Erwachsenenalter, Teil 2	S	P|Z	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Fr	22.09.2023	18.00-20.15	**73**
Theorie GPT	S*	P	8	GPT		T	Sa	23.09.2023	10.00-17.00	**74**
Psychosomatische Aspekte von Atemwegserkrankungen	S	P	3	TP|AP		T	Fr	29.09.2023	18.00-20.15	**74**
Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 3	S	P	3	TP|AP	VZ	G	Do	05.10.2023	19.00-21.15	**75**
Medikamente mit psychogener Wirkung	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	T	Fr	06.10.2023	18.00-20.15	**75**
Dokumentation in der ambulanten psychotherapeutischen Praxis	S	P|Z	3	TP|AP|Ä	VZ	T	Do	12.10.2023	19.00-21.15	**75**
Wie Soziale Medien und Videospiele das Leben verändern. Wissenschaftliche Studien und Vorstellung eines klinischen Falles.	V*	P|Z	3	TP|AP		T	Fr	13.10.2023	20.00-22.15	**76**
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P				T	Sa	14.10.2023	13.00-19.00	**77**
Gruppendynamisches Wochenende	F*	P				T	So	15.10.2023	12.00-19.00	**77**
Borderline als Traumafolge (LFI München)		Z	4	TP|AP|Ä		T	Sa	14.10.2023	14.00-17.15	**78**
Emotionale Störungen KJP (LFI München)		Z	4	TP|AP		G	Sa	14.10.2023	14.00-17.15	**78**

Semestereröffnungsveranstaltung

Präsenz, TP|AP|Ä
Montag, 17.04.2023, 19.30 Uhr

Die Semestereröffnung ist dazu gedacht, Kontakte zwischen Aus- und Weiterbildungsteilnehmer:innen und der Ausbildungsleitung herzustellen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich gegenseitig auszutauschen und Fragen zu stellen.

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 18.04.2023, 19.30-21.00 Uhr

Psychodynamik und Behandlung von transgenerational bedingten psychischen Störungen

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, T
Freitag, 21.04.2023, 18.00-21.15 Uhr

Das Seminar wird sich mit der gegenwärtigen Relevanz des transgenerationalen Ansatzes und der Inklusion einer multigenerationalen Perspektive in die psychotherapeutische Praxis beschäftigen.

Schwerpunkte werden dabei sein

- Fragen der Diagnostik: Wie erkenne ich, wenn Störungen vorliegen, deren Genese nicht (allein) aus der Biographie der Patient:innen verstehbar sind? (Gegenübertragung, Träume ...)
- Durch welche Mechanismen geschieht die Transmission, die Weitergabe von Traumatisierungen von früheren Generationen auf folgende?
- „Traumatisierung des Kindes, weil es als Werkzeug der Wiederholung des elterlichen Traumas benutzt wird“

  „Traumatisierung aufgrund der emotionalen Unzugänglichkeit des Elternteils“

  „Traumatisierung in der Phantasie“

  „Traumatisierung durch Verlust des eigenen Selbst“ (Kogan, J. (1998): *Der stumme Schrei der Kinder. Die zweite Generation der Holocaust-Opfer.* Fischer Verlag, Frankfurt a.M.)
- Fragen der Behandlung
- Überblick über die Geschichte des transgenerationalen Ansatzes
- Einbeziehung von Fallvignetten der Referentin und der Teilnehmer:innen

Literatur

Einen guten Überblick über den aktuellen Stand bietet:

- Rauwald, M. (Hrsg.) (2020): *Vererbte Wunden. Transgenerationale Weitergabe traumatischer Erfahrungen.* Beltz, Weinheim Basel

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT, T
Samstag, 22.04.2023, 14.00-18.00 Uhr

Allgemeine Neurosenlehre, Teil 1 und 2

Dr. med. Reimer Hinrichs
Seminar, Präsenz, 8 UE, TP|AP, VZ, T
Samstag, 22.04.2023, 10.00-13.00 Uhr
Sonntag, 23.04.2023, 10.00-13.00 Uhr

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile von je sechs Kapiteln, die in diesem Abstract-Rahmen nur stichwortartig aufgeführt werden können. Ein ausführlicher Literatur- und Quellenteil schließt den Seminartext ab.

Teil I

Grundlagen

- Das Wesen des neurotischen Konflikts
- Angst und Abwehrmechanismen
- Libido-Theorie und ihre Weiterentwicklungen
- Traum und Traumdeutung
- Charakter und Neurose

Teil II

- Die auslösende Konfliktsituation
- Facetten der Regression
- Metapsychologie psychoneurotischer Krankheitsbilder
- Dynamik psychosomatischer Krankheitsbilder
- Grenzen der analytischen Zielsetzung in der Therapie

Rehabilitation: Versorgungssysteme und Organisationsstrukturen

Dr. med. Reimer Hinrichs
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, G
Montag, 24.04.2023, 19.00-21.15 Uhr

Rehabilitation unterscheidet sich von kurativer Medizin unter anderem dadurch, dass sie sich ausschließlich mit chronifizierten Krankheiten beschäftigt. Statt kausaler und kurativer Therapie mit dem Ziel der Heilung werden rehabiliativ eher Schadensbegrenzung und Stabilisierung angestrebt.

Gesetzlich und klinisch wird u.a. medizinische von beruflicher Rehabilitation unterschieden.

Das Seminar beleuchtet die gesetzlichen Grundlagen des bundesdeutschen Rehabiliationswesens und schildert ausführlich klinische Beispiele aus der stationären, der halbstationären und der ambulanten Rehabilitation.

Besonderes Augenmerk wird auf die Interaktion der Kostenträger gelegt sowie auf die Vernetzung mit zahlreichen nicht ärztlichen Berufsgruppen in allen genannten Settings.

Das Referat schließt mit statistischen und umstrittenen Thesen zur Inanspruchnahme, zur psychosozialen Beratung, der Salutogenese und zu Aspekten der primären, sekundären und tertiären Prävention.

Einführung in die Institutsambulanz

Dipl.-Psych. Lea Ahrends
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP|AP,|Ä, VZ, T
Freitag, 28.04.2023, 16.00-20.00 Uhr

Das Seminar ist verpflichtend vor Beginn der Arbeit in der Ambulanz und sollte erst zeitnah zum Behandlungsbeginn besucht werden.

Übertragung|Gegenübertragung: Was macht Patienten schwierig?

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 2 UE, TP|AP, T
Freitag, 28.04.2023, 20.15-21.45 Uhr

Patienten werden schwierig wahrgenommen, wenn es diesen mittels Übertragung (Ü) und agierendem Verhalten gelingt, bei professionellen Helfern wie auch Teams/Gruppen eine Gegenübertragung (GÜ) mit belastenden Gefühlen (wie aggressiven Regungen und Schuldgefühlen, Ohnmacht, Hilflosigkeit, verletztes Gerechtigkeitsgefühl, Resignation) auszulösen. Psychodynamisch verwickeln sich unbewusste Anteile und wirken bei GÜ-Reaktionen im sog. Enactment. Die übertragene „destruktive“ Energie muss emotional metabolisiert (verdaut) werden, sonst entstehen für Therapeuten und Helfer akute wie auch subsummierend chronische psychische Belastungen und Kräfteverluste. Wissen über psychodynamische Hintergründe (wie Ü/GÜ) und eine gute Selbstkenntnis für Ärzte und Therapeuten (insbesondere durch Selbsterfahrung) wie auch der professionelle Austausch ist nicht nur zur Behandlungseffizienz, sondern auch zum Selbstschutz erforderlich.

Einführend werden Zusammenhänge verdeutlicht, insbesondere die in der Kindheit geprägten, psychopathologischen erworbenen emotionalen Konflikte führen im weiteren Leben zu bio-psycho-sozialen Störungen mit dem belastenden Verhalten und den Übertragungsproblemen der schwierigen Patienten. Zudem werden beeinflussende Parameter für den Therapieprozess und -prognose wie die emotionale Passung zwischen Charakterstrukturen, Rollenerwartungen und -verhalten, Alters- und Geschlechtskonstellationen, traumatischer Impact, beeinflussende Vorbehandlungen, soziale Faktoren (z. B. Bildung, der „Erfolgstyp“ oder der „resignative Looser“, Status als Privatpatient oder Behandlungen der gleichen Berufsgruppe) besprochen.

Behandlungserfolge stellen sich unter professioneller Haltung des Behandlers im Übertragungsgeschehen ein, wenn emotionale Ursachen verstanden, in therapeutischen Behandlungsansätzen berücksichtigt und verstehend durchgearbeitet werden.

Literatur

- Heimann, Paula: *Gegenübertragung und andere Schriften zur Psychoanalyse. Vorträge und Aufsätze aus den Jahren 1942-1980*, Klett-Cotta, 2016
- Heisterkamp, Günter: *Enactments: Basale Formen des Verstehens, in Psychoanalyse & Körper*, Nr. 5, 2004, 103-130
- König, Karl: *Gegenübertragungsanalyse.* Vandenhoeck & Ruprecht, 1993

Kommunikation in der psychotherapeutischen Praxis

Dr. med. Hermann Rosenberger
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Samstag, 29.04.2023, 11.00-13.15 Uhr

Aspekte verbaler und körperlicher Kommunikation in der psychotherapeutischen Sitzung.

Kommunikationstechniken wie Fragetechniken, Empathie, Standing, Klarheit, Pacing, etc. Nonverbale Gesprächsanteile wie Körperhaltungen, Gesten, körperliche Nähe und Distanz sollen erlebt und erörtert werden.

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 02.05.2023, 19.30-21.00 Uhr

Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie 3 – Humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, VZ, G
Donnerstag, 04.05.2023, 19.00-20.30 Uhr

In Sigmund Freuds Narzissmus-Konzeption wird zwischen „Übertragungsneurosen“ und “narzisstischen Neurosen” unterschieden. Letztere galten als nicht behandelbar, da diese Patient:innen mit einer typischerweise psychosenahen Symptomatik eben nicht in der Lage seien eine Übertragungsneurose aufzubauen – da sie, verkürzt gesagt, nur mit sich selbst beschäftigt seien. So hat Freud von vornherein die Möglichkeit eines Verstehens und der Behandelbarkeit psychosenaher Störungen ausgeschlossen.

Anders in der Dynamischen Psychiatrie, die auf dem humanstrukturellen Modell aufbauend den Narzissmus als zentrale Funktion der Ich-Struktur begreift und in den Gruppenaspekt menschlicher Existenz integriert. Anstelle des Freudschen Instanzenmodells rückt ein gruppenabhängiges und gruppenbezogenes Ich-Struktur-Modell. Die humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption argumentiert nicht mehr libidinös/biologisch, sondern gruppendynamisch und psychodynamisch.

In dieser Veranstaltung der Seminarreihe “Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie” werfen wir einen auffrischenden Blick in Freuds 1914 publizierte Arbeit “Zur Einführung des Narzissmus”, um ein besseres Verständnis der Unterschiede und Weiterentwicklungen des Narzissmus-Begriffs als zentrale Ich-Funktion und energetisches Prinzip zu erlangen.

14 Tage vor dem Seminar wird den Teilnehmer:innen ein PDF mit Texten und Auszügen zugesandt, die für das Seminar relevant sind.

Das Aggressionsmodell von Günter Ammon im Licht neurobiologischer Forschung

Dr. med. Eugen Kiem (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, T
Freitag, 05.05.2023, 20.00-21.45 Uhr

Grundlagen der Neuropsychologie für Psychotherapeut:innen, Teil 2

Dipl.-Psych Karola Hanau
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, VZ, G
Samstag, 06.05.2023, 10.00-13.00 Uhr

Die Neuropsychologie beschäftigt sich mit den Funktionen des Gehirns, wie beispielsweise dem Denkvermögen, der Aufmerksamkeit, dem Gedächtnis, aber auch mit Persönlichkeits- und Verhaltensänderungen und emotionalen Störungen. Eine neuropsychologische Untersuchung ist in der Regel eine umfangreiche Untersuchung von kognitiven und emotional affektiven Funktionen und deren Auswirkungen auf das Verhalten. Sie umfasst die Erhebung von Anamnese, Fremdanamnese, Verhaltensbeobachtung und Testverfahren. Das Seminar soll Einblick in das Tätigkeitsfeld des Neuropsychologen geben. Weiterführung des Seminars aus dem Wintersemester.

Literaturempfehlungen zur Thematik,
nicht notwendig zur Vorbereitung auf das Seminar:

- W. Sturm, M. Herrmann, T. F. Münte, *Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie, Grundlagen, Methoden, Diagnostik, Therapie,* Spektrum Verlag
- A. Thöne-Otto, H. J. Markowitsch, *Gedächtnisstörungen nach Hirnschäden,* Hogrefe Verlag
- A. Scheurich, B. Brokate, *Neuropsychologie der Alkoholabhängigkeit,* Hogrefe Verlag
- T. Jahn, K. Werheid, *Demenzen,* Hogrefe Verlag
- T. Beblo, S. Lautenbacher, *Neuropsychologie der Depression,* Hogrefe Verlag
- H. Poeck, W. Hartje, *Klinische Neuropsychologie,* Thieme Verlag

TKS

Prof. Dr. Markus Herrmann
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Montag, 08.05.2023, 19.00-21.15 Uhr

Zur Entwicklung von realen und irrationalen Ängsten

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vortrag*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, T
Freitag, 12.05.2023, 20.00-22.15 Uhr

Ängste und Aggressionen beeinflussen evolutionär entscheidend die Kräfte unseres Lebenstriebes sowie individuell wie auch kollektiv unsere neurobiologischen, psychischen und sozialen Strukturen. Skizziert formt der biologische Hunger durch Angst und Aggressionen unsere libidinös-aggressive Balance (Homöostase) der Psyche und prägt bindungspsychologisch emotional-psychischen Hunger nach Stimulation und Anerkennung. Entwicklungspsychologisch wird die Entstehung von Realangst und Furcht und die Bedeutung der Angstlust thematisiert. Zur Abwehr von Realangst und Furcht wirkt antizipierendes Denken. Der neurotische Konflikt im Ich entsteht als unbewusster Konflikt aus Ängsten zwischen Schuldgefühlen (Ängsten vom Gewissen) und Unlustängsten (wie Frustrationsangst). Evolution wirkt über Befriedigung (von Lust und Bequemlichkeiten), daher bekommen moderne Techniken wie Multimedia und Smartphones große emotionale Wichtigkeit, oft mit totemartiger Besetzung.

Evolution führt beim Menschen zur Differenzierung (auch Vereinzelung) und wirkt individuell über unsere eigene Vorstellung zum Subjekt. Wissensexplosion mit Gedächtnisbelastungen, technische und digitale Entwicklungen, Globalisierung, Stimulation der Phantasie durch moderne Medien, Hypermoralismus u. a. wirken massiv als neuronal-psychische Hyperstimulation. Die evolutionär komplexer werdende, äußere Realität beeinflusst somit die innere Realität des Subjekts und wirkt auf das Ich und das Selbst ein. Narzisstische Besetzungen erfolgen intrapsychisch u. a. im Ideal-Selbst und Körperbild. Komplementär führt die individuelle Wahrnehmung als moderner Mensch dazu, dass wir uns als Objekte überfordert in einer zu komplexen Realität erleben und dadurch als Subjekt leiden.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, je 11 UE, T
Samstag, 13.05.2023, 13.00-19.00 Uhr
Sonntag, 14.05.2023, 12.00-19.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 80.

Angebotene Gruppen

- Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Umgang mit funktionellen Körperbeschwerden

Prof. Dr. Markus Herrmann
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, NZ, T
Montag, 22.05.2023, 19.00-21.15 Uhr

Etwa 10 % der Allgemeinbevölkerung und rund ein Drittel der erwachsenen Patienten in klinischen Populationen weisen funktionelle Körperbeschwerden auf. Sie sind vielgestaltig, verlaufen oft chronisch, beeinträchtigen Lebensqualität und Leistungsfähigkeit und sind kostenintensiv. Besonders häufig betrifft das Erschöpfung, Schwindel, Schmerzen und Fehlfunktionen wie Verdauungs-, Gleichgewichts- oder Gefühlsstörungen. Dabei sind Organe und Gewebe nicht beschädigt, sondern lediglich vorübergehend in ihrer Funktion und im Zusammenspiel mit dem Gesamtorganismus beeinträchtigt. Eindeutige „Gründe" für solche Beschwerden sind selten festzumachen. Meist kommt Verschiedenes zusammen, wie Vorerkrankungen, Sorgen, Stress, Über-, manchmal auch Unterforderung. Wichtig ist, verstehen zu lernen, wie solche Beschwerden zustande kommen, wie damit umzugehen ist und ob überhaupt medizinischer (Be-)Handlungsbedarf besteht.

Im Rahmen des Seminars soll entlang der Leitlinie der AWMF zu funktionellen Körperbeschwerden ein Überblick gegeben werden und Ansatzpunkte für deren Behandlung. Die am Seminar Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Anamnesen und Behandlungsfälle mitzubringen, bei denen sich die Problematik des Umgangs mit funktionellen Beschwerden stellt.

Literatur

- C . Roenneberg, H. Sattel, R. Schaefert, P. Henningsen, C. Hausteiner-Wiehle: *Clinical practice guideline: Functional somatic symptoms*. Dtsch Arztebl Int 2019, 116: 553-60. DOI: 10.3238/arztebl.2019.0553
- C. Roenneberg et al., *Funktionelle Körperbeschwerden ...* PSYCH up2date 2020; 14: 35-53
- R . Schaefert, C. Hausteiner-Wiehle, W. Häuser, Ronel, M. Herrmann, P. Henningsen: *Clinical Practice Guideline: Non-specific, functional and somatoform bodily complaints*. Dtsch Arztebl Int 2012, 109(47): 803-13. DOI: 10.3238/arztebl.2012.0803
- I. Veit, O. Reddemann, M. Herrmann, *Angst, Depression und nichtspezifische (funktionelle) Körperbeschwerden,* in: Chenot, Scherer (Hrsg) Lehrbuch Allgemeinmedizin, Elsevier, 2022

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 23.05.2023, 19.30-21.00 Uhr

TKS mit Rollenspiel

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, T
Donnerstag, 25.05.2023, 19.00-21.15 Uhr

Dieses TKS wird keinen inhaltlichen Schwerpunkt haben, sondern einen methodischen: die Teilnehmer:innen sind aufgefordert, einen Patienten, eine Patientin, der/die sich gegenwärtig in Behandlung bei ihnen befindet, zu spielen, gegenüber einem anderen Teilnehmer oder Teilnehmerin, der/die die Therapeutenrolle übernimmt. Es empfiehlt sich,

einen Patienten zu wählen, mit dem die Behandlung gerade in eine schwierige Phase geraten ist, resp. eine erlebte Situation, in der man sich hilflos/überfordert gefühlt hat.

Durch die in Szene gesetzte Identifikation mit der Patientin und das Erleben und die Reflexion eines anderen therapeutischen Handelns werden neue Zugänge für das Verstehen und therapeutische Interagieren eröffnet.

Abwehr und Widerstand

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 2 UE, TP|AP, NZ, T
Freitag, 26.05.2023, 20.00-21.30 Uhr

Die entwicklungspsychologische Entstehung des Ichs (mit Ich-Funktionen des Bewusstseins, Wahrnehmung, Ausformung des Angstsystems, Körperrepräsentanzen u.a.) und die Entstehung der unbewussten Abwehrmechanismen wird dargestellt. Basics der Ich-Psychologie, Aspekte der Objekt-Psychologie und der Bindungstheorien mit der prägenden Internalisierung guter und böser Objekte werden als intrapsychisch wirkende Introjekte aufgezeigt. Das sich entwickelnde Bewusstsein (erst als primitives Ich und die beginnende Wahrnehmung der eigenen Identität) entsteht so komplex und heftig, dass zur Entstehung und Schutz der entstehenden Psyche die Entwicklung von Schutzmechanismen in Form der Abwehr (mit primitiven und reiferen Abwehrmechanismen) und die frühkindliche Amnesie später zur psychischen Entlastung erfolgt.

Im Sinne der Bindungstheorien werden libidinös-aggressive frühkindliche Erfahrungen (wie liebevolle Zuwendung oder emotionale Vernachlässigung) introjiziert. Durch (maximale) Reize wie Hunger oder Schmerzen sowie die neurobiologische Reifung des Gehirns entsteht die individuelle psychische Prägung und dauerhaft die Neuroplastizität des Menschen. Die triebpsychologisch erfolgte Besetzung der Affekte (mit Triebtheorie von S. Freud) erklärt unser Verhalten mit der Lust-Unlustregulation sowie die libidinös-aggressive Balance (Homöostase) sowie die Wirkung auf das Selbst.

S. Freud beschrieb den Begriff des Widerstandes, der als psychische Kraft der Patienten gegen die Behandlung und Veränderung (Ich-psychologisch zur Unlustvermeidung) wirkt. Die Bewältigung solcher Widerstände (Widerstandsanalyse) ist zentrales Anliegen der Psychoanalyse. Gegenüber den subjektiven Abwehrmechanismen hat der Widerstand objektivierbarere Formen, wie Widerstand gegen die Grundregeln (z.B. Assoziationswiderstand), gegen emotionales Erleben (rationaler W.) gegenüber dem Analytiker und bei Deutungen einen Übertragungswiderstand oder durch Gewissensrigidität und -überzeugungen (als Über-Ich-Widerstand). Wird widerständiges Verhalten zum Teil der Persönlichkeit, „gerinnt“ der intrapsychische Konflikt zum Charakterwiderstand.

Literatur

- A. Freud, *Das Ich und die Abwehrmechanismen, 1936,* Fischer Taschenbuch, 17. Aufl., 1984
- S. Freud, *Zur Psychotherapie der Hysterie. GW I, 1895,* Imago, London 1952
- Gill, Merton M., *Die Übertragungsanalyse. Theorie und Technik, 1982,* Fischer Taschenbuch, 1992
- K. König, *Abwehrmechanismen,* Vandenhoeck & Ruprecht, 1995
- K. König, *Übertragungsanalyse,* Vandenhoeck &Ruprecht, 1998

Was ist Psychotherapie?

Dipl.-Psych. Knut Werner-Rosen, Arzt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, G
Donnerstag, 01.06.2023, 19.00-21.15 Uhr

In meinen Seminaren werden immer wieder basale Fragen gestellt, die ich mir selbst im Laufe meiner Ausbildungen und meiner Praxis gestellt habe. Fragen haben in der Regel einen größeren heuristischen Wert als Antworten. Zum Beispiel: „Was ist überhaupt Psychotherapie?“ „Wozu dient Fantasie?“

Das gilt auch für die bekannten therapeutischen Methoden/Formen: AP / TP / VT / GT / Gestalt / KIP etc.

Erwartet wird, dass die Teilnehmer:innen sich vorab selbst informieren, recherchieren, etc. und dabei versuchen, das für sie Wesentliche in einem Satz zu formulieren! Versuchen Sie es! Es macht außerdem Spaß.

Emotionen|Affekte I: Ärger und Wut – Theorie und therapeutischer Umgang mit Ärger und Wut

Dipl.-Psych Karola Hanau
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, T
Samstag, 03.06.2023, 10.00-12.15 Uhr

Wut wurde lange als verpöntes Gefühl wahrgenommen – Wut und Ärger gelten als unangenehme Gefühle, die wir nicht haben wollen. Unsere Patienten auch nicht, und trotzdem werden wir oftmals von Wut überrollt und mit Ärger konfrontiert. Oder aber der Patient spürt seine Wut überhaupt nicht, sie kommt „verkleidet“ als Angst, Traurigkeit oder Weinen daher.

Häufig wird Wut tabuisiert, Wut muss abgewehrt und verdrängt oder gar verleugnet werden. Im Seminar wollen wir uns dem Umgang mit Wut und Ärger in der Therapie nähern. Wohin mit dem abgespaltenen Gefühl, wie kann Wut gezeigt und bearbeitet werden und dürfen auch Therapeuten wütend werden? Diese Gefühle lebendig werden zu lassen kann eine große Befreiung sein, aber auch tieferliegenden Ängste auslösen.

Eigene Fälle, Erlebnisse, und Begegnungen sind gern willkommen.

Der innere Dialog der Behandlerinnen und Behandler im Übertragungsraum

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Freitag, 09.06.2023, 18.00-20.15 Uhr

Im Fokus steht unsere „innere Arbeit“ als Behandlerinnen und Behandler.

Die Nutzbarmachung unserer Introspektion, die Art wie wir uns intrapsychisch und intersubjektiv organisieren, wie wir „Wirklichkeit“ für uns und die Patienten erzeugen, wir gemeinsam einen intermediären Raum gestalten, in dem Gedanken, Gefühle, Vorstellungen – quasi Übergangsobjekte – lebendig werden können. Er gleicht einem virtuellen Konstrukt, das gemeinsam und einmalig erschaffen wird (und hoffentlich veränderungswirksame Kräfte entfaltet, sowohl für die Patienten, als auch die Behandlerinnen und Behandler).

Es geht um das „innere“ Spiel der Gedanken, Bilder, Phantasien, Modulation eigener positiver oder negativer Affekte, Abwehr und Widerstände, aufkommende Impulse, Identi-

fizierungen, Wünsche usw. Wie organisiert unser eigener „psychischer Apparat“ die Art, wie wir uns in der Beziehung zum/zur Anderen erleben ... und daraus Annahmen erschaffen? Was für Inhalte greifen wir auf, welche nicht (warum?). Welche stellen wir in den verbalen Dialog, welche werden per Haltung, Körpersprache ... vermittelt (gewollt oder ungewollt)? Wie fühlen wir uns präsent im „Innenleben“ der Patienten (empathisch, stellvertretende Introspektion, Affektansteckung)? Was regt uns an, den Fokus der Aufmerksamkeit zu verlegen und dies ggf. zu beobachten, zu reflektieren?

„Wo Es war, soll Ich werden. ... Es ist Kulturarbeit etwa wie die Trockenlegung der Zuydersee.“ S. Freud: Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, Wien 1933.

Psychologische Diagnostik – ISTA

Dipl.-Psych. Gisela Finke
Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP, VZ, G
Samstag, 10.06.2023, 10.00-15.00 Uhr

Im Seminar wird der Ansatz der klinisch-psychologischen Diagnostik vorgestellt, wie standardisierte Fragebögen, projektive Tests oder Interviews und Ratings. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Ich-Struktur-Test nach Ammon (ISTA). Der ISTA ist ein psychoanalytisch orientierter Persönlichkeitsfragebogen, der auf der humanstrukturellen Theorie der Dynamischen Psychiatrie Günter Ammons basiert. Er umfasst die Persönlichkeitsbereiche oder Humanfunktionen der Aggression, Angst, Abgrenzung nach außen und innen, des Narzissmus und der Sexualität auf insgesamt 18 Skalen mit 213 Items. Im Seminar werden theoretische Hintergründe, praktische Anwendung, Auswertung und Interpretation erläutert.

Ausbildungstreffen für alle Aus- und Weiterbildungskandidat:innen vor der Zwischenprüfung

Präsenz, TP|AP, VZ
Montag, 12.06.2023, 19.30 Uhr

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie den Termin nicht wahrnehmen können.

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 13.06.2023, 19.30-21.00 Uhr

Emotionen|Affekte II: Scham – Theorie und therapeutischer Umgang mit Scham

Norbert Siepelmeyer
(Facharzt für Allgemeinmedizin)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, T
Freitag, 16.06.2023, 19.00-21.15 Uhr

Scham/Schamgefühlen und Schamkonflikten begegnen wir im therapeutischen Alltag in mehr oder weniger offensichtlicher Gestalt täglich und sie sind sicher ein wichtiges, wie zuweilen unbequemes Thema. Im therapeutischen Prozess stellen Scham und Schamkonflikte auch eine Hauptquelle

für Widerstand, Verstrickungen und problematische Übertragungs-Gegenübertragungskonstellationen dar.

Das Seminar gibt einen Überblick über die psychoanalytischen Schamkonzepte und die Relevanz von Schamaffekten und Konflikten in der Behandlung. Ein besonderes Augenmerk wird auf dem therapeutischen Umgang mit Scham und Schamkonflikten liegen.

Literaturliste

- Leon Wurmser, *Die Maske der Scham*, Springer Verlag
- Maren Lammers, *Emotionsbezogene Psychotherapie von Schuld und Scham*, Schattauer Verlag
- Jens Tiedemann, *Scham*, Psychosozialverlag

Theorie GPT

Univ-Prov. Dr. Dipl-Psych. Volker Tschuschke
Seminar*, Präsenz, 8 UE, GPT, T
Samstag, 17.06.2023, 10.00-17.00 Uhr

Emotionen|Affekte III: Schuldgefühle – Theorie und therapeutischer Umgang mit Schuldgefühlen

Dipl.-Psych. Anna Mendelson
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, T
Montag, 19.06.2023, 19.00-21.15 Uhr

Ein gesundes Maß an Schuldempfindung ist hilfreich, um das soziale Miteinander mit Hilfe eines freundlich konstruktiven Über-Ich's zu regulieren. Pathologische Schuldgefühle hingegen behindern Entwicklungs- und Entfaltungsprozesse des Individuums.

Irrationale Schuldgefühle lassen sich auf Gewalterfahrungen in Form traumatischer, unassimilierter Introjekte aus der Kindheit zurückführen, wie emotionaler oder physischer Missbrauch, nicht betrauerte Verluste oder eine unerwünschte Existenz. Das Introjekt der Gewalt und die Identifikation mit dem Aggressor können Beziehungs- und Identitätsstörungen zur Folge haben.

In der psychodynamischen Einzel- und Gruppentherapie ist es daher unerlässlich zwischen realer Schuld und irrationalen Schuldgefühlen zu unterscheiden und das Schuldgefühl in seinen verschiedenen Qualitäten zu betrachten.

Gegenstand des Seminars wird es sein, die psychodynamische Sicht auf das Schuldgefühl zu erörtern und zwischen Basis-, Vitalitäts-, Trennungs- und traumatischem Schuldgefühl zu differenzieren.

Literatur

- Dostojewski, Fjodor (2012), *Schuld und Sühne* (Roman), Anaconda Verlag
- Ammon, Günter (1989), *Gesellschaft, Kultur und Schuldgefühl*, In: Dynamische Psychiatrie (22)
- Hirsch, Mathias (2020b), *Schuldgefühl (Analyse der Psyche und Psychotherapie),* Psychosozial-Verlag.
- Hirsch, Mathias (2017), *Schuld und Schuldgefühl: Zur Psychoanalyse von Trauma und Introjek*t, 7. Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht.

Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie 4 – Sozialenergie

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, VZ, G
Donnerstag, 22.06.2023, 19.00-20.30 Uhr

„Sozialenergie ist notwendig zur Erhaltung des Lebens. So ist es meines Erachtens auch kein gegen das eigene Leben gerichteter Trieb, der hospitalisierte Säuglinge zum Sterben verurteilt, wie Rene Spitz (1946) es beschreibt, sondern der Mangel an Zuwendung, Wärme, Ernsthaftigkeit, Geborgenheit, Liebe und Fürsorge“, schreibt Günter Ammon im zweiten Handbuch der Dynamischen Psychiatrie.

Sozialenergie als psychische Energie steht immer in Abhängigkeit von zwischenmenschlichen und gruppendynamischen Bezügen, von der Umwelt des Menschen, gesellschaftlichen Faktoren und seinem Sein in dieser Gesellschaft, was auch die Arbeit des Menschen und seine Erotik einbezieht.

In dieser Veranstaltung der Seminarreihe „Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie“ erschließen wir uns die Wirkmacht der Sozialenergie für die Entwicklung des Menschen, Identität und Wachstum sowie die Rolle der Sozialenergie im Ich-Struktur-Modell der Persönlichkeit.

14 Tage vor dem Seminar wird den Teilnehmer:innen ein PDF mit Texten und Auszügen zugesandt, die für das Seminar relevant sind.

Psychopharmakologische Grundkenntnisse für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen, Teil 1

Sieglinde Bast (Fachärztin für Psychatrie, Neurologie und Psychotherapie)
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, VZ, G
Freitag, 23.06.2023, 18.00-21.00 Uhr

Psychopharmaka sind eine notwendige und sinnvolle Ergänzung bei einem Teil unserer Patienten, mit denen wir psychotherapeutisch arbeiten.

Dazu ist eine gute Kenntnis der Psychopharmaka, ihrer Wirkungen, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen notwendig. Die Indikation ist genau zu stellen. Darüber wollen wir in diesem Seminar sprechen.

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
GPT, T
Samstag, 24.06.2023, 14.00-18.00 Uhr

Emotionen|Affekte IV: Angst – Theorie und therapeutischer Umgang mit Angst

Dipl.-Psych. Markus Hückelheim
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, T
Montag, 26.06.2023, 19.00-21.15 Uhr

In diesem Seminar werde ich versuchen, einen kurzen und ausgewählten Überblick über die Entwicklung der psychoanalytischen Angsttheorien zu geben. Es wird die theoretische Binnendifferenzierung der Angst nach Ammon

(defizitäre Angst, destruktive Angst, konstruktive Angst) vermittelt, sowie die Angst als eine zentrale Ich-Funktion. Die enge Verwobenheit von Angst und Aggression und ihre zentrale Bedeutung im therapeutischen Prozess soll dargestellt werden. (G. Ammon spricht hier von der dynamischen Einheit von Angst und Aggression als archimedischem Punkt im Krankheitsprozess (G. Ammon))

Wenn noch Zeit bleibt, wird die Phänomenologie der Angst im therapeutischen Kontext anhand von Praxisbeispielen besprochen.

Literatur

- Riemann, Fritz, *Grundformen der Angst*
- Ammon, Günter, *Handbuch der Dynamischen Psychiatrie 1*, II, 2, 4.1 (S.129-133)

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 27.06.2023, 19.30-21.00 Uhr

Heimat und Identität

Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Ilse Burbiel
Vortrag, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP|Ä, T
Freitag, 30.06.2023, 20.00-22.15 Uhr

Die Welt im 21. Jahrhundert scheint aus den Fugen geraten.

Pandemie, Krieg in Europa, Globalisierung, Klimawandel, Migrationsbewegungen haben die Sehnsucht nach Heimat neu entfacht. Heimat ist populärer denn je. In diesem Seminar werden verschiedene inhaltliche Vorstellungen und Dimensionen von Heimat beleuchtet und analysiert. Verstand man unter Heimat früher vor allem einen bestimmten Ort in der Vergangenheit, wird der Begriff heute weniger statisch, sondern offen und dynamischer definiert. Heimat ist eine zentrale Kategorie der Identität.

Günter Ammons psychodynamische Erkenntnisse über Identitätsentwicklung lassen sich verknüpfen mit aktuellen Heimatkonzepten von Kulturwissenschaftlern und Soziologen. Heimat steht für Geborgenheit und Sicherheit, aber auch für Entwicklung und Kreativität, die Gruppenidentität im Zentrum.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, je 11 UE, T
Samstag, 01.07.2023, 13.00-19.00 Uhr
Sonntag, 02.07.2023, 12.00-19.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 80.

Angebotene Gruppen

- Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Ausbildungstreffen für alle Aus- und Weiterbildungskandidat:innen nach der Zwischenprüfung

Präsenz, TP|AP, NZ
Montag, 03.07.2023, 19.30 Uhr

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie den Termin nicht wahrnehmen können.

Familien brauchen unsere Unterstützung

Bernhard Möbus (Facharzt für Innere Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, T
Freitag, 07.07.2023, 18.00-20.15 Uhr

Nach wie vor hohe Scheidungsziffern könnten zu der Besorgnis führen, dass die Familie ein Auslaufmodell ist, dass sie dank moderner Reproduktionstechnik nicht einmal mehr zur Nachwuchssicherung notwendig ist und dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis sie durch Alternativen abgelöst wird oder als rudimentäres Element in der Single-Gesellschaft ein Schattendasein führt. Kirche und Politik zeigen sich gleichermaßen, wenn auch aufgrund unterschiedlicher Motive, besorgt über den befürchteten Verfall der Familie. Politiker beklagen vor allem das Schrumpfen der Familie, weil es zu einer negativen Entwicklung der Bevölkerungspyramide führt. Manche befürchten gar einen radikalen Bevölkerungsschwund, der nur noch durch Zuwanderung abgemildert werden könne, aber irgendwann dazu führen könnte, dass die Deutschen zur Minderheit im eigenen Land werden könnten. Dieses Szenario erschreckt zwar viele Bürger, bewirkt aber keine Bereitschaft der Familien, mehr Kinder aufzuziehen. Da liegt die Frage nach den

Ursachen nahe. Wenn die Familie nicht mehr so attraktiv zu sein scheint, dann könnte es auch an der Unzulänglichkeit der äußeren Bedingungen liegen. Für die Politik galten bislang immer andere Prioritäten, Familienpolitik war eher ein Randbereich. Allenthalben fehlt es an Kinderbetreuungsstätten, an familienfreundlichen Wohngebieten, die für die Normalfamilie finanzierbar sind, an Flexibilität im Arbeitsprozess und familienunterstützenden Einrichtungen.

Auch ist zu fragen, ob das veränderte Selbstbild der Frau und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, wenn sie Kinder hat, ausreichend berücksichtigt werden. Prinzipiell gleiche Ausbildungschancen wirken sich selbstverständlich auf die weitere Lebensplanung aus, und im Zuge der Gleichberechtigung ist schwerlich noch zu erwarten, dass die Frauen die Hauptlast der Familienarbeit übernehmen.

Bearbeitung des ödipalen Konflikts in Verbindung mit dem Symbiosekonflikt

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
TKS, Präsenz, 6 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Samstag, 08.07.2023, 11.00-16.15 Uhr

Für Günter Ammon war eines der wesentlichsten Merkmale der Dynamischen Psychiatrie der Symbiosekomplex als die Wurzel der meisten archaischen Ich-Krankheiten. Er verortete Konflikte intrasystemisch im Ich, wo es zu strukturellen Schädigungen in Hinsicht auf die Abgrenzung und das Erleben der eigenen Identität kommen kann, die sich dann im Krankheitsgeschehen manifestieren. Hierbei geht es im vorödipalen Symbiosekonflikt um den Aufbau von Ich-Grenzen, um ein Heraustreten aus der dyadischen Mutter-Kind-Einheit zu ermöglichen. Beim ödipalen Konflikt wird die erfolgreiche Triangulierung als Ablösung der Mutter-Kind-Dyade als entscheidend für eine Lösung des Konflikts gesehen.

In dem technisch kasuistischen Seminar von Frau Prof. Dr. Ammon wird es unter anderem um diese beiden Konflikte gehen, und die Relevanz beider Konflikte bei der psychotherapeutischen Behandlung frühkindlicher Störungen wird herausgearbeitet werden.

Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 1

Christoph Eissing, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Montag, 10.07.2023, 19.00-20.30 Uhr

- Was ist aus der Hysterie geworden?
- Warum Geschichte der Psychoanalyse?
- Und: Was davon reicht bis heute in unsere Behandlungszimmer?

Diese Fragen stehen beispielhaft für das Motto der Veranstaltung: Wir gehen zurück bis zu Jean-Martin Charcot (1825-1893), Salpêtrière / Paris, Hippolyte Bernheim (1840-1919), „Schule von Nancy" und sogar Franz Anton Mesmer (1734-1815), Wien / Paris, um zu schauen, welche Relevanz damalige Begriffsbildungen und Konzepte hatten: vornehmlich Hysterie und Hypnose in ihrer Beeinflussung der Theoriebildung Freuds und seines weiteren Weges zur Traumdeutung und Theorie einer psychosexuellen Entwicklung. Und was daraus geworden ist – Wandlungen von Begriffsinhalten im Laufe der Zeit.

Grundlage der ersten Sitzung wird die kurze und übersichtlich Einleitung von Stavros Mentzos sein, die er den Studien über Hysterie in der Fischer-Ausgabe, S. Freud im Taschenbuch (Bd. 10446), voranstellt. Bei Anmeldung gibt es darüber hinaus eine Liste mit Literaturempfehlungen.

Daraus vorab:

- Sigmund Freud, *Selbstdarstellung, Schriften zur Geschichte der Psychoanalyse,* S. Freud im Taschenbuch (Bd. 10435).
- Joel Whitebook, *Freud. An Intellectual Biography,* Cambridge University Press, 2017

  dt., *Freud, sein Leben und Denken,* Klett-Cotta, Stuttgart, 2018, S. 119-128, *Der große Charcot* und S. 150-156, *Hysterie und Hypnose*

Zu jedem Seminartermin gibt es eine kurze Info:

- Info 1: Von den Studien über Hysterie (1893/95) ...
- Info 2: ... zur Traumdeutung (1900) ...
- Info 3: ... und weiter zu den 3 Abhandlungen zur Sexualtheorie (1905).

Beispiele aus laufenden Behandlungen sind willkommen.

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 11.07.2023, 19.30-21.00 Uhr

Affektregulation und die Suchttendenzen

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 2 UE, TP|AP, T
Donnerstag, 13.07.2023, 20.00-21.30 Uhr

Durch libidinös-aggressive frühkindliche Erfahrungen (wie liebevolle Zuwendung oder emotionale Vernachlässigung) und neurobiologische, wie durch Hunger und Schmerzen wird die Neuroplastizität des Menschen sowie die Entstehung des Ichs (mit den Funktionen des Bewusstseins, der Abwehrmechanismen und die Ausformung des Angstsystems geprägt. Das sich entwickelnde Bewusstsein (um das Ich und die eigene Identität) entsteht so komplex und heftig, dass (als Schutzmechanismus durch die frühkindliche Amnesie) Wesentliches nicht mehr bewusst zugänglich ist. Durch die triebpsychologische erfolgte Besetzung (S. Freud) der Affekte erklärt sich unser Verhalten mit der Lust-Unlustregulation sowie die libidinös-aggressive Balance (Homöostase). Auf die Bedeutung der Abwehr zur Bewältigung von Gefühlen (wie Vernichtungsangst, Ohnmacht, Neid, Wut, Unsicherheit wie auch positive Gefühle wie Freude, Glück, Lust, Begeisterung etc.) sowie auf die Wirkung des Selbst bei der Affektregulation wird eingegangen.

Die zentrale Botschaft ist und bleibt: Der Mensch wird fühlend geboren, unser Denken und bewusstes Handeln entwickelt sich später. Die Motive unseres Verhaltens und die Affektregulation wird durch Verstehen der Affektlogik erklärbar. Zur Abwehr von Unlust werden (regressive) Phantasien mit angenehmem Einfluss auf Gefühle (und mit neurophysiologischer Wirkung auf das Neurotransmitter– und Endorphinsystem) eingesetzt. Resultierend entsteht tendenziell bequemes und sich wiederholendes Verhalten. Über psychische Gewöhnung entstehen stoff- und stoffun-

abhängige Verhaltensweisen unter maligner Regression (M. Balint) mit süchtigem Denken, Tendenzen und Verhalten zur Stabilisierung des psychischen Gleichgewichts. Exemplarisch wird der Umgang z. B. mit Arbeit, Sport, Sex, Spielsucht, Medikamenten und Suchtmitteln besprochen.

Literatur

- Michael Balint, *Regression. Therapeutische Aspekte und die Theorie der Grundstörung,* Klett-Cotta, 1968
- Luc Ciompi, *Affektlogik. Über die Struktur der Psyche und ihre Entwicklung,* Carl Auer, 1982
- Luc Ciompi, *Außenwelt-Innenwelt. Die Entstehung von Zeit, Raum und psychischen Strukturen,* Vandenhoeck & Ruprecht, 1988
- Otto Kernberg, *Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus,* Suhrkamp, 1983

Anerkenntnis von Leid als Voraussetzung für Versöhnung. Erfahrungen und Reflektionen aus der (psychodynamischen) Psychotherapie

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
(Veranst. LFI München)
Vortrag, Zoom, 3 UE, TP|AP, T
Freitag, 14.07.2023, 20.00-21.45 Uhr

Um in Frieden mit sich selbst und seiner Umgebung leben zu können, ist die Bereitschaft und Fähigkeit zur Versöhnung zentral – das gilt im gesellschaftlich-politischen Bereich wie im persönlichen. Während das englische Wort 'reconciliation' etymologisch pragmatisch den Effekt des ‚Wiederzusammenkommens' fokussiert, eröffnet das deutsche ‚Versöhnung' ein weites semantisches Feld mit Wörtern wie ‚Schuld', ‚Sühne', ‚Reue', ‚Vergebung', ‚Verzeihen', ‚Ausgleich', ‚Wiedergutmachung', ‚Revanche', ‚Vergeltung', 'Rache'.

Versöhnen kann sich der Mensch mit anderen, mit denen er in mehr oder minder großem/zerstörerischem Dissens, Streit und Krieg lag, und auch mit sich selbst, resp. mit Anteilen seiner selbst oder der – nicht (mehr) zu ändernden – Realität, Lebensereignissen und -umständen, einem „Schicksal"(sschlag). Dabei können wir beobachten, im Verhältnis von Ethnien untereinander (verwiesen sei hier beispielhaft auf die südafrikanische Wahrheits- und Versöhnungkommission) wie in persönlichen Nahbeziehungen, dass die Anerkenntnis von erlittenen leidvollen Verletzungen – bevorzugt von denen, die die Verwundungen zugefügt haben! – immer eine wesentliche Voraussetzung für Versöhnungsprozesse darstellt.

In psychotherapeutischen Prozessen begegnet uns dieses genuine starke Bedürfnis oft in dem Wunsch, diese Anerkenntnis und eine Wiedergutmachung von den Menschen aus der Primärgruppe zu erfahren, die für das erlittene Leid verantwortlich gemacht werden.

Im besten Fall kann das durchaus gelingen – was aber, wenn etwa die Eltern zu alt, zu krank (körperlich, seelisch) sind für eine dazu notwendige Auseinandersetzung und Begegnung? Dieser Wunsch kann so dominieren, dass das stellvertretende empathische Gesehenwerden durch den Therapeuten den Patienten nicht erreicht und es zu einer Arretierung des gesamten psychotherapeutischen Prozesses kommen kann, bis hin zu einer Negativen Therapeutischen Reaktion.

Zwei Fallvignetten aus der psychotherapeutischen Praxis sollen beide Möglichkeiten illustrieren.

Literatur

- Hannah Arendt, *The Human Condition,* Chicago, University of Chicago Press, 1958
- Svenja Flaßpöhler, *Verzeihen. Vom Umgang mit Schuld,* München, Pantheon, 2017
- André Karger, *Vergessen, vergelten, vergeben, versöhnen? Weiterleben mit dem Trauma,* Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht

Psychische Erkrankungen in der Peri- und Postpartalen Zeit in der Mutter-Kind Dyade

Dipl.-Psych. Renate Schröder
Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP|Ä, G
Samstag, 15.07.2023, 10.00-14.30 Uhr

In dem Seminar werden wir die Bedeutung der Postpartalen Depressionen – der Angst und Zwangserkrankungen, sowie der Psychosen für die Mutter-Kind-Beziehung und für die kindliche Entwicklung erarbeiten. Unterschiedliche Wirkungszusammenhänge werden diskutiert.

Literatur

- Alessandra Piontelli, *Vom Fetus zum Kind. Die Ursprünge des Psychischen Lebens. Eine Psychoanalytische Beobachtungsstudie,* Klett-Cotta-Verlag
- Ludwig Janus, *Wie die Seele entsteht – Unser psychisches Leben vor während und nach der Geburt,* Matthes Verlag Heidelberg
- Beatrice Beebe, Frank Lachmann, *Säuglingsforschung und die Psychotherapie Erwachsener,* Klett-Cotta Verlag
- Hugo Langercratz, *Die Geburt des Bewusstseins. Über die Entwicklung des frühkindlichen Gehirns,* Springer Verlag
- Andree Green, *Die tote Mutter – Psychoanalytische Studien zum Lebens-und Todesnarzissmuss,* Psychosozial-Verlag
- Daniel Stern, *Die Lebenserfahrung eines Säuglings,* Klett-Cotta Verlag
- Daniel N. Stern et al, *Veränderungsprozesse – Ein integratives Paradigma,* Brandes und Apsel
- Anita Eckstedt und Rolf Klüwer, *Zeit allein heilt keine Wunden*
- Gertud Diem-Wille, *Die frühen Lebensjahre,* Kohlhammer-Verlag
- D. W. Winnicott, *Reifungsprozesse und fördernde Umwelt,* Psychosozialverlag
- Fernanda Pedrina, *Mütter und Babys in Psychischen Krisen – Behandlung am Beispiel der Postpartalen Depression,* Brandes und Apsel

Psychopharmakologische Grundkenntnisse für für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen, Teil 2

Sieglinde Bast (Fachärztin für Psychatrie, Neurologie und Psychotherapie)
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, G
Freitag, 21.07.2023, 18.00-21.00 Uhr.

Siehe Seite 53.

Theorie GPT

Univ-Prov. Dr. Dipl-Psych. Volker Tschuschke
Seminar*, Präsenz, 8 UE, GPT, T
Samstag, 22.07.2023, 10.00-17.00 Uhr

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 25.07.2023, 19.30-21.00 Uhr

Psychoanalytische Entwicklungspsychologie des Kindesalters

Dipl.-Psych. Petra Kiem
Seminar, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, G
Freitag, 28.07.2023, 18.00-20.15 Uhr

In diesem Seminar geht es um das psychoanalytische Verständnis des Kindesalters (0-5 Jahre) wie es von den verschiedenen analytischen Schulen gesehen wird.

Klausurtagung in Paestum

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, 74 UE Tagung + 18 UE Vorträge, T
Sonntag, 20.07.2023,18.00 Uhr
Mittwoch, 30.07.2023, 15.00 Uhr

Mehr Informationen finden Sie auf Seite 84.

Thema folgt

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Freitag, 01.09.2023, 18.00-20.15 Uhr

Einführung in die OPD-3

Dipl.-Psych. Thomas Bihler
Seminar, Präsenz, 16 UE, TP|AP, NZ, G
Samstag, 02.09.2023, 10.00-17.30 Uhr
Sonntag, 03.09.2023, 10.00-17.30 Uhr

Das zweitägige Blockseminar soll einen umfassenden Überblick und eine Einführung in das Manual der „Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik 3“ vor allem für Einsteiger bieten. Ziel ist es, die OPD als einen möglichen Referenzrahmen zur Orientierung in der psychodynamischen Therapie vorzustellen, der sowohl für das theoretische Verständnis wie auch für das praktische Handeln von großem Nutzen sein kann.

Vorgestellt und ausführlich besprochen werden das OPD-Interview zur Erhebung diagnostischer Informationen, die Achse 2 „Beziehung“, Achse 3 „Konflikt“ und Achse 4 „Struktur“. Darüber hinaus wird auf die Möglichkeiten der Therapieplanung und Veränderungsmessung eingegangen, die sich durch die „Umstrukturierungsskala“ ergeben sowie auf Möglichkeiten, die OPD im praktischen therapeutischen Handeln einzusetzen, wie sie z. B. Rudolf in seinem Manual zur „Strukturbezogenen Therapie“ demonstriert hat. Die einzelnen Punkte werden anhand von Ausschnitten aus OPD-Interviews mit Patient:innen behandelt.

Der Referent ist zertifizierter OPD-Rater und hat jahrelange Erfahrung mit dem System, sowohl in der Forschung als auch in der praktischen Anwendung in der Therapie.

Dieses Einführungsseminar ist kein Bestandteil oder Ersatz für die zertifizierte OPD-Rater-Ausbildung, die vom Arbeitskreis OPD über deren Webseite angeboten wird: www.opd-online.net

Grundlagen der Psychoanalyse und Dynamischen Psychiatrie

Dipl.-Psych. Thomas Bihler (Veranst. LFI München)
Seminar, Zoom, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Dienstag, 05.09.2023, 19.30-21.00 Uhr

Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Mittwoch, 06.09.2023, 19.00-21.15 Uhr

Sie sprechen mit einer Patientin/einem Patienten von Frau Leschke und üben, sie/ihn anamnestisch und darüber hinaus zur Therapiemotivation usw. zu befragen.

Das Gespräch wird im Anschluss reflektiert und analysiert, zum Beispiel was Ihre Interventionen anbelangt, was Ihre Aufmerksamkeit geweckt hat usw.

Bitte erscheinen Sie pünktlich in der Praxis!

Spezifische Behandlungstechniken in der analytischen Psychotherapie

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 4 UE, AP, NZ, T
Freitag, 08.09.2023, 18.00-21.15 Uhr.

(... die, letztendlich in allen Behandlungen eine Rolle spielen, aber im analytischen Prozess von besonderer Bedeutung sind – die Arbeit an und/oder in der Übertragung)

Im Fokus steht hier die „innere Arbeit“ der Behandlerinnen und Behandler:
Die Nutzbarmachung unsere Introspektion, die Art wie wir uns intrapsychisch und intersubjektiv organisieren, wie wir „Wirklichkeit“ für uns und die Patienten erzeugen, wir gemeinsam einen intermediären Raum gestalten, in dem Gedanken, Gefühle, Vorstellungen quasi als Übergangsobjekte lebendig werden können. Er gleicht einem virtuellen Konstrukt, das gemeinsam und einmalig erschaffen wird (und hoffentlich veränderungswirksame Kräfte entfaltet – für die Patienten, sowie auch die Behandlerinnen und Behandler).

Es geht um das „innere“ Spiel der Gedanken, Bilder, Phantasien, Modulation eigener positiver oder negativer Affekte, Abwehr und Widerstände, aufkommende Impulse, Identifizierungen, Wünsche usw.

Wie organisiert unser eigener „psychischer Apparat“ die Art, wie wir uns in der Beziehung zum/zur Anderen erleben und daraus Annahmen erschaffen? Was für Inhalte greifen wir auf, welche nicht (warum?) Welche stellen wir in den verbalen Dialog, welche werden per Haltung, Körpersprache vermittelt (gewollt oder ungewollt). Wie organisieren wir Nähe/Distanz, aus welchen Motiven? Was regt uns an, den Fokus der Aufmerksamkeit zu verlegen und dies ggf. zu beobachten, zu reflektieren?

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT, T
Samstag, 09.09.2023, 14.00-18.00 Uhr

Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 2

Christoph Eissing, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, VZ, G
Montag, 11.09.2023, 19.00-20.30 Uhr

Siehe Seite 59.

Belastungen und Entlastungen für Familien

Bernhard Möbus (Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Freitag, 15.09.2023, 18.00-20.15 Uhr

Der allgemeine Wertewandel spielt bis in die einzelne Familie hinein eine erhebliche Rolle. So gilt die Unauflösbarkeit der Ehe längst nicht mehr als Tabu, und Ehe und Familie werden nicht mehr unausweichlich aufeinander bezogen. Eheähnliche Gemeinschaften mit Kindern oder ohne Kinder werden neben weiteren Familienformen als Alternativen zur Kernfamilie akzeptiert. Da es jetzt für Frauen mehrere Optionen für die Lebensplanung gibt, ist einerseits die Familiengründung nicht mehr selbstverständlich, andererseits aber auch nicht mehr das Ausharren in einer unbefriedigenden Beziehung, das heißt, dass es schneller zur Trennung oder Scheidung kommt, zumal dieser Status keine Stigmatisierung mehr mit sich bringt. Dennoch kann man nicht sagen, dass dieser Schritt leichtfertig getan wird. Häufig befindet sich eine Familie jahrelang in einer Krise, ohne dass die Familie aufgelöst wird. Ob dieser Zustand für die Kinder vorteilhafter ist als eine klare Trennung ist eine andere Frage. Die umfangreiche Scheidungsliteratur könnte ein Indiz dafür sein, dass die Scheidung für das größere Übel gehalten wird. Bezüglich der Auswirkung von Scheidung oder Trennung kommen die Autoren zu unterschiedlichen Auffassungen. Hier gibt es Vertreter, die Scheidung oder Trennung als traumatisierendes Ereignis ansehen, dessen Folgen sich in jedem Fall fatal für das Kind auswirken, andere hingegen schätzen das Ereignis selbst als weniger gravierend ein und betonen, dass es mehr auf die Begleitumstände ankommt. Es besteht aber Konsens darüber, dass dem Kind geholfen wird, wenn es zu beiden Eltern eine gute Beziehung behalten kann.

Im TKS können Behandlungen vorgestellt werden, die Patient:innen in schwierigen familiären Situationen, vornehmlich als Eltern beschreiben und wir wollen darüber reden, wie wir diesen Familienmitgliedern in strukturellen und psychodynamischen Fragestellungen zur Seite stehen können.

Geschwisterkonstellationen – Eifersucht

Dipl.-Psych. Christel Kümmel
TKS, Präsenz, 6 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Samstag, 16.09.2023, 10.00-15.00 Uhr

Die Geschwisterkonstellationen – ob Einzelkind, ältestes Kind, einziger Junge unter Mädchen, einziges Mädchen unter Jungen, ob Nachkömmling oder Zwilling, mittleres Kind – haben Einfluss auf unsere Beziehungen in Freundschaften, im Arbeitsteam und vor allem in unseren Partnerschaftsbeziehungen wie auch zu unseren Kindern. Welche Rolle spielt die Eifersucht unter Geschwistern? Wiederholt sich auch in unserer späteren Partnerschaft, Freundschaft etc. dieses Beziehungsmuster?

Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke
TKS, Präsenz, 3 UE, AP, NZ, T
Mittwoch, 20.09.2023, 19.00-21.15 Uhr

Sie sprechen mit einer Patientin/einem Patienten (analytischer Fall) von Frau Leschke und üben, sie/ihn anamnestisch und darüber hinaus zur Therapiemotivation usw. zu befragen.

Das Gespräch wird im Anschluss reflektiert und analysiert, zum Beispiel was Ihre Interventionen anbelangt, was Ihre Aufmerksamkeit geweckt hat usw.

Bitte erscheinen Sie pünktlich in der Praxis!

ADHS und Autismus im Erwachsenenalter, Teil 1

Dipl.-Psych. Rainer Schickel
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Donnerstag, 21.09.2023, 19.00-21.15 Uhr

Autismus und ADHS erleben ein ungebrochenes gesellschaftliches Interesse.

In ICD-11 und DSM-5 stehen sie als neuronale Entwicklungsstörungen vor allen anderen psychischen Störungen. Ebenso mehren sich warnende Stimmen, sie würden zur Modediagnose und jede erkennbare Persönlichkeitseigenschaft werde zur Krankheit umgedeutet. In psychiatrisch-psychotherapeutischen Fachkreisen wird die Problematik eher zögerlich aufgegriffen.

Das Seminar bietet an zwei Abenden einen Einstieg in die Komplexität der beiden Entwicklungsstörungen, zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung und neuropsychiatrischer Krankheit, die uns im ambulanten Praxisalltag in der psychodynamischen Psychotherapie vermehrt begegnen.

Literatur

- L. Tebartz van Elst, *Autismus, ADHS und Tics*, 3. erweiterte und überarbeitete Aufl. Stuttgart, Kohlhammer, 2023

ADHS und Autismus im Erwachsenenalter, Teil 2

Dipl.-Psych. Rainer Schickel
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Freitag, 22.09.2023, 18.00-20.15 Uhr

Siehe oben.

Theorie GPT

Univ-Prov. Dr. Dipl-Psych. Volker Tschuschke
Seminar*, Präsenz, 8 UE, GPT, T
Samstag, 23.09.2023, 10.00-17.00 Uhr

Psychosomatische Aspekte von Atemwegserkrankungen

Dr. med. univ. Gerald Annerl
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, T
Freitag, 29.09.2023, 18.00-20.15 Uhr

Psychische Verarbeitungsprozesse von körperlichen Erkrankungen u. a. der Atemwegserkrankungen sind Gegenstand im Fachgebiet der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie. Prädisponierende Faktoren wie Persönlichkeit, soziales Umfeld aber auch psychische Vorerkrankungen beeinflussen die Krankheitsprozesse. Compliancestörungen und Schwierigkeiten der Patientenadherence interferieren mit Lebensqualität und Lebensdauer. Anhand von Atemwegserkrankungen möchte ich deren Psychosomatische Aspekte wie auch Herausforderungen der Behandlung veranschaulichen, ergänzen möchte ich den Vortrag mit Erfahrungswerten, welche wir zwischenzeitlich mit der Arbeit am Post-COVID Syndrom erlangt haben.

Entstehungsgeschichte der frühen Psychoanalyse, Teil 3

Christoph Eissing, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, VZ, G
Donnerstag, 05.10.2023, 19.00-21.15 Uhr

Siehe Seite 59.

Medikamente mit psychogener Wirkung

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ, T
Freitag, 06.10.2023, 18.00-20.15 Uhr

Dokumentation in der ambulanten psychotherapeutischen Praxis

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, VZ, T
Donnerstag, 12.10.2023, 19.00-21.15 Uhr

Eine gute Dokumentation der Sitzungen erleichtert die Arbeit in der psychotherapeutischen Praxis. Eine richtige Dokumentation lässt sie darüber hinaus auch besser schlafen, denn bei einem Prüfverfahren der Kassenärztlichen Vereinigung droht ihnen keine Streichung der Honorarforderung wegen unzureichender Dokumentation. In diesem Seminar lernen Sie gut und richtig zu dokumentieren. Zuerst lernen sie die berufs-, zivil- und sozialrechtlichen Anforderungen an Ihre Dokumentation kennen und danach schauen wir uns gemeinsam einige Vorlagen an, die das Dokumentieren strukturieren und erleichtern können.

Wie Soziale Medien und Videospiele das Leben verändern. Wissenschaftliche Studien und Vorstellung eines klinischen Falles

Univ.-Prof. Dr. med. Joachim Bauer
Vortrag*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, T
Freitag, 13.10.2023, 20.00-22.15 Uhr

Die Bedeutung, welche der problematische Gebrauch von Sozialen Medien und Videospielen für das Leben von vor allem jungen Menschen hat, ist in Psychotherapeuten-Kreisen noch nicht ausreichend angekommen. Da die von problematischem Gebrauch Betroffenen das Thema von sich aus eher wenig oder gar nicht ansprechen, sollte es aktiv exploriert werden. Der Vortrag wird die Situation, wie sie sich in wissenschaftlichen Studien darstellt, beleuchten. Zusätzlich wird ein klinischer Fall präsentiert.

Vorbereitende Literatur:

- *Realitätsverlust – wie virtuelle Welten von uns Besitz ergreifen und die Menschlichkeit bedrohen*
  Heyne Verlag, 2023

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, je 11 UE, T
Samstag, 14.10.2023, 13.00-19.00 Uhr
Sonntag, 15.10.2023, 12.00-19.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 80.

Angebotene Gruppen

- Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Borderline als Traumafolge

Markus Michael (Veranst. LFI München)
Zoom, 4 UE, TP|AP|Ä, T
Samstag, 14.10.2023, 14.00-17.15 Uhr

Emotionale Störungen KJP

Johannes Hörner (Veranst. LFI München)
Zoom, 4 UE, TP|AP, G
Samstag, 14.10.2023, 14.00-17.15 Uhr

Gesamtstunden: 186

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Es finden jeweils vier doppelstündige Sitzungen statt.

Zur Erweiterung der Selbsterfahrung werden allen Teilnehmer:innen zusätzlich zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Nach selbst gewählter Musik drücken sie aus, was sie mit Worten nicht sagen können. Lassen Sie sich von Ihren eigenen kreativen Möglichkeiten überraschen!

Angebotene Gruppen

Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe
Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Christel Kümmel, Dipl.-Psych. Cornelia Weiß

Die gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe lernt über 9 Wochenenden die bewussten und unbewussten Prozesse der Gruppe kennen. In der gegenseitigen Wahrnehmung erfahren die Gruppenmitglieder sich selbst. Am Ende steht die theoretische Aufarbeitung des durchlebten Gruppenprozesses unter Einbeziehung aktueller Literatur. Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe, d.h. ein späterer Einstieg ist nur nach Rücksprache möglich.

Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen

Die zertifizierte Supervisionsgruppe richtet sich sowohl an niedergelassene Kolleg:innen als auch an Mitarbeiter:innen in Kliniken und anderen Institutionen. In der Gruppe wird die Psychodynamik Ihrer Patienten bzw. des speziellen Krankheitsbildes sowie die Therapeut-Patienten-Beziehung in ihren Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekten durch die Widerspiegelung in der Gruppe verstehbar. Sie erweitert den Spielraum des therapeutischen Handelns.

Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
Leitung: Dr. Ulrich Kümmel, Dipl.-Psych. Barbara Engelhardt

In unserer Schreibgruppe geht es um autobiografische Selbstreflexion im Spiegel der Gruppe, um ein „sich spielerisch im Schreiben kennen lernen“. Der Ursprung des Schreibens liegt im Erzählen. Zu mehreren gelingt uns das besser als allein. Zudem wird am Beispiel eines Soziogramms zum tieferen Verstehen der zwischenmenschlichen Prozesse in der Schreibgruppe beigetragen.

Analytische Tanztheatergruppe
Leitung: Dipl.-Psych. Christa Tschink, Jutta Hartmann-Abshagen

Die analytische Tanztheatergruppe ermöglicht den Teilnehmer:innen in Szene, Tanz und Gespräch neue Ausdrucksformen zu entdecken und sich und die Gruppe dabei bewusst und unbewusst zu erfahren.

Über einen Zeitraum von 8 Wochenenden wird ein Tanztheaterstück erarbeitet und anschließend aufgeführt. Es sind keine tänzerischen Vorerfahrungen nötig.

Zertifizierung

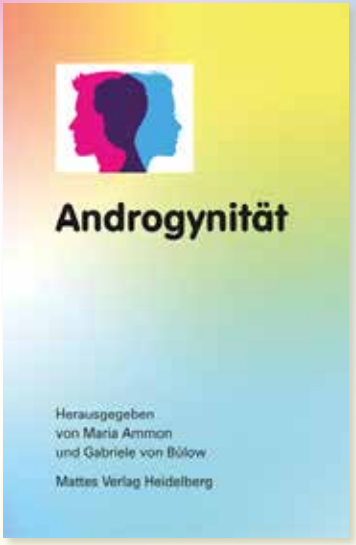
Für die Gruppendynamischen Wochenenden ist jeweils die Zertifizierung bei der Psychotherapeutenkammer Berlin beantragt (11 UE pro Wochenende).

Termine, Teilnahmegebühr und Anmeldung

Termine	13.-14. Mai 2023 01.-02. Juli 2023 14.-15. Oktober 2023 02.-03. Dezember 2023
Registrierung	Samstag, 12.00 Uhr
Dauer	Samstag, 13.00-19.00 Uhr Sonntag, 12.00-19.00 Uhr
Gesamtleitung	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Teilnahmegebühr	160 Euro, (150,00 Euro bei Überweisung bis zum Freitag der Vorwoche, erm. 90 Euro)

Information und Anmeldung	Corina Ziegler Telefon +49 30 3 13 28 93 E-Mail ausbildung@dapberlin.de www.dapberlin.de

Neuerscheinung!



Maria Ammon, Gabriele von Bülow (Hg.)

Androgynität

In den letzten Jahrzehnten kam es in unserer westlichen Kultur zu einem **tiefgreifenden Wandel traditioneller Geschlechtsstereotype**. Die **Feminismus-** und **Genderforschung** und die **LGBT-Bewegung** haben zu gesellschaftspolitischen und rechtlichen Veränderungen geführt. Das **Androgyne** rückt zunehmend in den Mittelpunkt, doch die Geschlechtsstereotype werden nach wie vor reproduziert, auch von denen, die sie eingängig reflektieren.

In diesem Buch soll die menschliche **Androgynität aus psychoanalytischer Perspektive** betrachtet werden. Die Herausgeberinnen haben hier sechs lesenswerte Texte verschiedener Autoren der Schule der Dynamischen Psychiatrie zusammengestellt, die zeigen, was ein vertieftes geistiges Verständnis der Androgynie bedeutet und welche **positive** und **befreiende Wirkung** es haben kann, sich aus dem starren Dualismus Männlich-Weiblich zu lösen.

Mattes Verlag Heidelberg, 2021, 146 S., kt.,
ISBN 978-3-86809-174-8

Tagungen unter südlicher Sonne (Paestum | Süditalien)

In Paestum | Süditalien liegt das **Tagungszentrum der Deutschen Akademie für Psychoanalyse**. Dort finden seit über vierzig Jahren regelmäßig wissenschaftliche Symposien und gruppendynamische Tagungen statt.

Die „Casa Ammon“ befindet sich am Golf von Salerno unweit von Neapel in einer traumhaft schönen Region zwischen Bergen und Meer. Der Tagungsort befindet sich inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung in der Gruppe

Während dieser Tagung haben Sie die Möglichkeit, sich selbst mit ihren bewussten und unbewussten Persönlichkeitsanteilen in einer Gruppe zu erleben. Täglich finden 3 doppelstündige Selbsterfahrungsgruppen statt, in denen die Mitglieder sich im Spiegel der Gruppe selbst erfahren und gruppendynamische Prozesse erleben und verstehen lernen. Die Mitglieder lernen die bewussten und die unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen. Die gewonnenen Erkenntnisse erschließen neue Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation und ermöglichen den Teilnehmer:innen eine Kreativierung und Erweiterung ihrer Persönlichkeit.

Da es sich um eine zertifizierte Fortbildung handelt, wird unter zu Hilfenahme verschiedener Kontroll- und Messinstrumente die Selbsterfahrung vertieft und der Lernerfolg erweitert. Zum Einsatz kommen dabei Soziometrie, der Ich-Strukturtest nach Ammon (ISTA) und der Androgynitäts-Dimensionstest nach Ammon (ADA).

Angebotene Gruppen

- Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung
- Tanztheater als Selbsterfahrung
- Kreatives Schreiben als Selbsterfahrung
- Kinder- und Jugendlichengruppe

Weitere Programmpunkte

- Tanzselbsterfahrung
- Vortragsprogramm
- Ausflüge

Zertifizierung (74 UE Tagung + 18 UE Vorträge)

Für die Tagungen wird jeweils die Zertifizierung (74 UE) bei der Berliner Psychotherapeutenkammer beantragt.

Termin, Teilnahmegebühr, Anmeldung

Termin	20. August-30. August 2023
Leitung	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger Dipl.-Psych. Cornelia Weiß
Teilnahmegebühr	600,00 Euro, 400,00 Euro PiAs, 300,00 Euro erm. (nach Rücksprache), 50,00 Euro Kinder

Für einen gemeinsamen Ausflug nach Capri, Abschlussessen, Videoaufnahmen der einzelnen Gruppen (die den Teilnehmer:innen auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden), Bereitstellung von Mineralwasser u.a. muss mit zusätzlichen Kosten von 100,00 Euro gerechnet werden.

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Dynamische Psychiatrie

Internationale Zeitschrift für Psychotherapie, Psychoanalyse und Psychiatrie

Dynamic Psychiatry

International Journal for Psychotherapy, Psychoanalysis and Psychiatry

ISSN 0012-740X

Begründet von / Founded by Günter Ammon 1968

Die Zeitschrift erscheint mit 2–3 Heften pro Jahrgang
Bestellung über bestellung@mattes.de
Inhaltsverzeichnisse der aktuellen Ausgaben unter www.mattes.de

Alle Ausgaben von 1968 bis 2016 zum Download verfügbar beim Lehr- und Forschungsinstitut München der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.
www.psychoanalysebayern.de

Jahresbezugspreis 69 € zuzüglich Porto

Behandlung von Patient:innen

Die Psychotherapeutische Ambulanz des LFI bietet in den analytisch begründeten Verfahren Einzelpsychotherapieplätze und gelegentlich auch Gruppenpsychotherapieplätze an. Behandelt werden u.a. folgende psychische Störungen:

- Angststörungen
- Depressive Störungen
- Dissoziative Störungen
- Zwangsstörungen
- Belastungsstörungen
- Somatisierungsstörungen
- Essstörungen
- Beziehungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen

Patient:innen, für die tiefenpsychologisch fundierte oder psychoanalytische Psychotherapie indiziert ist, werden von fortgeschrittenen Ausbildungsteilnehmer:innen des Institutes unter Supervision von qualifizierten, erfahrenen Psychotherapeut:innen behandelt. Sollte eine verhaltenstherapeutische Therapie indiziert sein, werden die Patient:innen an kooperierende niedergelassene Psychotherapeut:innen vermittelt.

Behandlungsdauer
Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Stundenzahl von 50 bis max. 100 Std., in der Regel einmal wöchentlich vorgesehen.

Für die analytische Psychotherapie ist eine Stundenzahl von bis zu 300 Std., zwei bis drei mal wöchentlich vorgesehen.

Vorgespräche beim Leiter der Institutsambulanz
Vereinbaren Sie Ihren Termin bitte mit unserer Sekretärin,
Annegret Dorendorf
Telefon +49 30 3 13 26 98
E-Mail info@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Institutsleitung

Gesamtleitung
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Institutsvorstand
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Dipl.-Psych. Petra Kiem

Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Psychologische Ausbildungsleitung
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.

Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs
Dipl.-Psych. Petra Kiem
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Volker Tschuschke

Leitung der Ärztlichen Weiterbildung
Sieglinde Bast, Ärztin (tiefenps. fundierte Psychotherapie)
Dr. Reimer Hinrichs (analytische Psychotherapie)
Dr. Lothar Schlüter-Dupont (analytische Psychotherapie)

Leitung Institutsambulanz
Dipl.-Psych. Thomas Brandt, Arzt
Dr. Klaus Lindstedt

Stellvertretende Ambulanzleiter
Prof. Dr. med. Martina Rauchfuß
Prof. Dr. med. Markus Herrmann

Leitung des gruppendynamischen Fachbereichs
Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger
Andrea Riedel, Lehrerin

Ausbildungsorganisation
Dipl.-Psych. Michael Flor

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dipl.-Psych. Petra Kiem

Schatzmeister
Werner Lautenschläger

Chefsekretariat | Organisation
Annegret Dorendorf

Sekretariat Aus-|Weiterbildung | Fortbildungszertifizierung
Corina Ziegler

20th World Congress of WADP
XXXIIIth International Symposium of
German Academy for Psychoanalysis (DAP) e. V.
Co-sponsored meeting of the WPA

WORLD ASSOCIATION FOR
DYNAMIC PSYCHIATRY **WADP**

Organized by and in cooperation with MADP
Moroccan Association of Dynamic Psychiatry

SOCIAL CHALLENGES – SHARED RESPONSIBILITY

IN PSYCHIATRY AND PSYCHOTHERAPY

16.04. – 20.04.
2024

MARRAKECH | MOROCCO

Co-sponsered by
WPA, WASP, WFMH, DGG, ICPCM, WFP

www.wadpinternational.com

WORLD ASSOCIATION FOR
DYNAMIC PSYCHIATRY **WADP**

Presentations

Paper	20 minutes
Symposium	90 minutes
Workshop	90 minutes

Congress Language

English

Information and registration

☐ I'm interested, please send further information

I want to participate as a

☐ Lecturer

☐ Participant

Family Name

First Name

Title | Member of

Street

Postal Code | City

Country

Telephone | Fax

E-mail

Institution

☐ Trainee ☐ Student

Please return this application to

World Association for Dynamic Psychiatry
Kantstrasse 120/121 | 10625 Berlin
Telefon +49 30 313 26 98
E-mail dapberlin@t-online.de
www.wadpinternational.com

Dozent:innen 2023

Ammon, Maria
Prof. Dr. phil. Dr. h. c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin; Gesamtleitung, Wissenschaftliche Leitung, Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Gruppenlehrtherapeutin und Dozentin am LFI Berlin

Bast, Sieglinde
Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie am LFI Berlin der DAP; Lehrtherapeutin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Bauer, Joachim
Univ.-Prof. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin. Lehrbefugnis (Habilitation) für Innere Medizin und Psychiatrie; Anerkennung als Psychotherapeut in Psychodynamischer Psychotherapie und Verhaltenstherapie, Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin, Mitglied DAP und LFI Berlin, Mitglied der Berliner Ärztekammer, Gastprofessor der IPU Berlin

Bihler, Thomas
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Analytischer Gruppenpsychotherapeut, Dozent; Leitender Psychologe Klinik Menterschwaige, München

Brandt, Thomas
Dipl.-Psych., Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie Psychoanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Lehranalytiker, Supervisor, Dozent und Leiter der Instituts-ambulanz des LFI Berlin

von Bülow, Gabriele
M.A., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin; Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehranalytikerin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Burbiel, Ilse
Prof. (Bekht. Institut St. Petersburg) Dr. phil. Dr. h. c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Dozentin

Dormann, Beate
Dipl.-Soz.päd. (FH), Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Supervisorin (PTK), Dozentin

Eissing, Christoph,
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie; Dozent, Supervisor und Mitglied des BPI (Karl-Abraham-Institut); Dozent am LFI Berlin

Engelhardt, Barbara,
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, analytische Gruppendynamikerin, Supervisorin und Dozentin in der Psychotherapeutenausbildung; Gruppenleitung Kreatives Schreiben am Gruppendynamischen Wochenende des LFI Berlin

Finke, Gisela,
Dipl.-Psych., Psychotherapeutin nach HPG, Dozentin am LFI Berlin

Fischer, Renate
Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Traumatherapeutin (DEGPT), Dozentin und Supervisorin

Flor, Michael
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Groß, Franzis Daniela
Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (AP und TP), Psychoanalytikerin (DAP), Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (Psychoanalyse und Tiefenpsychologie), Lehranalytikerin,-therapeutin, Supervisorin und Dozentin (DAP)

Hanau, Karola
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Hartung, John Dr.
Dr. med., Facharzt für Frauenheilkunde, Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Herrmann, Markus
Prof. Dr. med., MPH. M.A.; Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Psychotherapie, Psychoanalyse (DPG), Suchtmedizin, Soziologe (MA); Weiterbildungsberechtigung für tiefenpsychologische Psychotherapie und Psychoanalyse, Lehr- und Kontrollanalytiker (DAP, WPPA), Lehrstuhl für Allgemeinmedizin, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Kassenärztliche Praxis, Berlin-Friedenau, Dozent und stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

Hessel, Thomas
Rechtsanwalt; Schwerpunkt Medizinrecht, Spezialisierung: Berufsrecht der Heilberufe, insbes. Zulassungsrecht für

Ärzte, Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, Dozent am LFI Berlin

Hinrichs, Reimer
Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Klinische Hypnose, Akupunktur, Hypnoanalyse, EEG; Balintgruppenleiter (Deutsche Balintgesellschaft DBG; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie am LFI der DAP; Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent

Hückelheim, Markus
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Dozent am LFI Berlin

Kiem Eugen
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

Kiem, Petra
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs und der Finanzen, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Kümmel, Christel
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, TP, Systemische Familientherapeutin, Diplom-Sozialpädagogin | Sozialarbeiterin, Einzel- und Gruppensupervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Lautenschläger, Ruth
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppentherapeutin; Leitung des gruppendynamischen Fachbereichs; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Leschke, Cornelia
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT, PTK), Analytische Gruppenpsychotherapeutin (DAGG-AG, D3G, PTK), Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP), Einzel- und Gruppenpsychoanalyse, Verhaltenstherapeutin (DGVT, PTK), Einzel- und Gruppentherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin, Klinische Psychologin (BDP), Balintgruppenleiterin (DAGG, D3G), Analytische Organisationsberaterin(D3G), Paartherapeutin, Körpertherapeutin, Heilpraktikerin (staatlich anerkannt), Gutachterin und Zweitgutachterin

Lindstedt, Klaus-Jürgen
Dr. med., Dipl.-Soz.päd., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Gruppenanalytiker, Psychoonkologe, Hypnotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin; stellvertr. Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

Maaz, Hans-Joachim
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Psychoanalyse, Dozent am LFI Berlin

Anna Mendelson
Dipl.Psych., Psychologische Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Gutachterin, Dozentin

Mezzich, Juan
Prof. Dr. med., Professor of Psychiatry and Director at the Division of Psychiatric Epidemiology and International Center for Mental Health at the Mount Sinai School of Medicine, New York University

Moebus, Bernhard
Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Moeck, Jan
Dr. jur., Fachanwalt für Medizinrecht, Dozent am LFI Berlin

Müller-Leutloff, Yorck
Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psy chiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor am LFI Berlin

Odendahl, Helga
Gesellschafterin und Geschäftsführerin des MVZ Köln für Psychotherapie, Odendahl & Kollegen GmbH, Psychologische Psychotherapeutin, TP, Gruppenpsychotherapeutin TP, Supervisorin, Business Coach, Dozentin am LFI Berlin

Pataki, Kristin,
Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Peschke, Volker
Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Klinische Neuropsychologie, Dozent am LFI Berlin

Rauchfuß, Martina
Prof. Dr. med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professorin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane Neuruppin und Brandenburg, Gastwissenschaftlerin an der Charité Universitätsmedizin Berlin, Vorsitzende des WIPF, Supervisorin, Lehrtherapeutin und Dozentin sowie stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

Röschmann, Jens
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, VT, Hypnose, EDMR, Dozent am LFI Berlin

Rosenberger, Hermann
Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Rubinroth, Agnieszka
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie TP|AP, Supervisorin und Lehrtherapeutin und Dozentin am LFI Berlin

Rainer Schickel
Dipl.-Psych.; Psychologische Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Dozent

Schlüter-Dupont, Lothar
Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie, Supervisor, Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin

Schmidt-Branden, Torsten
Dr. med., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Einzel- und Gruppenpsychotherapeut TP, Lehrtherapeut und Dozent (DAP)

Schmolke, Margit
Dipl.-Psych., Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK)

Schütz, Werner
Dr. med., Dipl.-Ing., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Tiefenpsychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Siepelmeyer, Norbert
Facharzt für Allgemeinmedizin , TCM, Tiefenpsychologische Psychotherapie, Psychosomatik, Dozent am LFI Berlin

Steffen, Barbara
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin

Thome, Astrid
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK), Dozentin

Tschink, Christa
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Leitung Tanztheatergruppe am Gruppendynamischen Wochenende des LFI Berlin

Tschuschke, Volker
Univ.-Prof. Dr. rer. biol. hum. habil., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker; Leiter des Fortbildungsinstituts für psychoonkologische Fortbildung Psyonko Köln; Dozent, Supervisor, Lehrtherapeut und Leitung des gruppentherapeutischen Fachbereichs am LFI Berlin

Tyano, Shmuel
Prof. Dr. med., M.Sc., Emeritus of Psychiatry Tel Aviv University

Werner-Rosen, Knut
Dr. rer. medic., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), Erw. Kd. Jugl.; Gesprächspsychotherapie (GT), Katathymes Bilderleben (DGKIP-Lehrtherapeut), Supervisor, Dozent

Stand März 2023

Annerl, Gerald
Dr. med. univ.

Schröder, Renate
Dipl.-Psych.

Stand März 2023

Institutionen und Gesellschaften der Dynamischen Psychiatrie

Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.
Goethestraße 54
80336 München
Telefon +49 89 53 96 74, -75
Fax +49 89 5 32 88 37
info@psychoanalysebayern.de
www.dap-psychoanalyse.de

Münchner Lehr- und Forschungsinstitut
der Deutschen Akademie für Psychoanalyse
Goethestraße 54
80336 München
Telefon +49 89 53 96 74, -75
Fax +49 89 53 28 837
info@psychoanalysebayern.de
www.psychoanalysebayern.de

Klinik Menterschwaige
Geiselgasteigstraße 203
81545 München
Telefon +49 89 64 27 23-0 (Zentrale)
Fax +49 89 64 27 23 95
info@klinik-menterschwaige.de
www.klinik-menterschwaige.de

Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie e. V. (DGG)
Goethestraße 54
80336 München
Telefon +49 89 53 96 74 /-75
Fax +49 89 5 32 88 37
dgg@psychoanalysebayern.de
www.dap-portal.de/dgg.html

Trägerverein für Freie und Therapeutische Wohngemeinschaften der Dynamischen Psychiatrie e. V.
Goethestraße 54
80336 München
wg@psychoanalysebayern.de
www.twg-muenchen.de

Psychoanalytischer Kindergarten Purzelbaum der Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie e. V. (DGG)
Flurstraße 34
81675 München
Tel | Fax +49 89 4 70 67 30
kindergarten@dgg-ev.de
kindergarten.psychoanalysebayern.de

Raum für Ihre Notizen

Deutsche Akademie für Psychoanalyse e. V.
Lehr- und Forschungsinstitut Berlin

Kantstraße 120|121 | 10625 Berlin
Tel. 030 313 28 93 | Fax 030.3 13 69 59
E-Mail ausbildung@dapberlin.de

www.dapberlin.de